MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

552 (26.11.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-319060

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 552. Freitag, 26. November 1909. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Konservativen am Scheidewege.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 25. Nov.

Am Samstag den 11. Dezember wollen die Konservativen in Berlin einen Parteitag abhalten. Parteitage sind bei der Rechten im großen Ganzen nicht sehr beliebt; wenigstens die allgemeinen nicht. Zu provinziellen Delegiertentagen versammelt man sich häufiger und anscheinend nicht ungern. Aber daß man die Vertrauensmänner aus dem ganzen Reich — denn ein paar versprengte Konservative gibt es auch im Westen und Süden — zu einer Tagfahrt lädt, geschieht doch verhältnismäßig selten. Eigentlich nur dann, wenn irgend eine Gefahr im Verzuge ist. Und daß in der Beziehung die Rechte noch immer nicht ohne Sorgen ist, erweist sich ganz deutlich aus der Form der Einladungen. In ihnen — sie werden eben jetzt versandt — wird mit immerhin anerkennenswertem Freimut der Zweck der ganzen Veranstaltung bekannt gegeben. Zugleich auch gewissermaßen die Disposition, nach der Ansprachen und Aussprache sich gliedern sollen. Zum Ersten soll authentische Auskunft gegeben werden über die Haltung der konservativen Reichstagsfraktion in Sachen der Finanzreform, wobei man auch die Einwände der „immer noch überaus geschäftigen und gehässigen" Gegner „widerlegen und entkräften" will. Zum Zweiten soll versucht werden, die Augen von der Vergangenheit abzulenken und vorwärts zu weisen auf die „Zukunft des Vaterlandes". Mit der Unterabteilung: Deutung der Wege und Ziele künftiger konservativer Politik. Nun ist wohl ohne Weiteres klar, daß die konservative Parteileitung die Ratpfleger aus dem Lande um diese weihnachtliche Zeit nicht bemühen würde, wenn es sich lediglich um die künftige konservative Politik handelte. Dergleichen hat Herr von Heydebrand, der ein Einsamer aus Neigung (und auch ein Eigenwilliger) ist, immer allein besorgt. Der Mann, den man nicht umsonst den ungekrönten König von Preußen heißt, hat so und so oft Ministern und Staatssekretären seinen Willen aufgezwungen; hat noch in der ersten Hälfte dieses Jahres trotz mancher nicht geringen Widerstände das konservative Fraktionsschifflein mit soviel Energie dahin gelenkt, wo ers zu haben wünschte, daß man nun nicht gerade anzunehmen braucht, es gelüste ihn in Zukunft ängstlich und bedächtig auf die Stimmen der Vielzuvielen zu lauschen. Das liegt gar nicht in der Art dieses gewiß nicht alltäglichen Mannes, der wenig Freunde und wirkliche Vertraute hat; der sich die Schachzüge seiner Politik genau wie seine Reden zumeist auf einsamen Spaziergängen im Tiergarten zu überlegen pflegt. Was in der Beziehung auf dem Parteitag vorgebracht werden wird, kann ohne Frage interessant sein (wer möchte schließlich nicht wissen, wie die siegreichen Konservativen sich die künftige Gestaltung der preußisch-deutschen Dinge denken?); aber es wird sich dabei doch vornehmlich um Monologe aus autoritativem Munde handeln, deren Tenor dann zum Beschluß in die beliebten einmütig angenommenen Resolutionen gepreßt wird. Woraus wir im Uebrigen keineswegs einen besonderen Vorwurf gegen die Rechte abzuleiten gedenken: das pflegt auch anderswo so zu geschehen und hat, sämtliche demokratische Grundsätze in Ehren, vielleicht auch seinen guten Sinn. Nein, der Zweck dieser ungewöhnlichen und mäßig beliebten Veranstaltung ist ganz allein: den Unmut zum Schweigen zu bringen, der immer noch durch die konservativen Reihen geht. Ein paar, die im Sommer aufbegehrten, haben sich ja inzwischen löblich unterworfen: die königlichen Sachsen und in Berlin der General v. Loebell, der Bruder des neuen Oberpräsidenten von Brandenburg. Andere murren weiter. Oder murren nicht einmal, wie in ihrem rührend unklaren Aufruf die Pankower Jungkonservativen, sondern haben einfach ihr Bänzlein gepackt und sind auf und davon gezogen. Und diese Abwanderung beschränkt sich nicht nur auf Berlin und die großen Städte mit ihren „modernistischen" Einflüssen. Das Uebel grassiert offensichtlich auch schon in der ureigensten Domäne der Konservativen im Osten. Wäre dem nicht so, der sonst nicht gerade schreibselige Graf Udo Stolberg hätte schwerlich Gelegenheit genommen, in so beweglichen Worten das Erfordernis konservativer Einmütigkeit zu betonen. Und auch die Wahl in Landsberg-Soldin hätte nicht so nachdenkliche Ziffern geliefert. Das Gespenst sitzt eben am eigenen Herd; die Mitläufer werden rebellisch. Jene städtischen Schichten im preußischen Osten, die bislang mit den Konservativen gingen und wählten, weil das dort so zum guten Ton gehörte. Weil alles, was zwischen Oder- und Memelfluß sich zur Gesellschaft zählt, konservativ firmiert und das durch all die Jahre für den besten, bequemsten und einwandfreiesten Ausdruck nationaler und patriotischer Gesinnung galt. Alle diese Leute haben im letzten Sommer in dem „uneigennützigen Patriotismus" der Konservativen ein Haar gefunden; sie beginnen, wie die „Schles. Ztg." das ganz unumwunden ausspricht, einzusehen, daß die konservative Partei auf die städtischen Interessen zu wenig Rücksicht nimmt und der Berliner Delegiertentag soll nun offenbar dazu dienen, die Wankenden zur Umkehr zu bewegen und von neuem im konservativen Glauben zu befestigen. Ob das noch einmal gelingen wird, ist die Frage, die diese Berliner Tagung zu beantworten haben wird. Auf lange wird die einmal wach und sehend Gewordenen die konservative Partei keinesfalls mehr festhalten. Denn selbst wenn sie ernstlich wollte, könnte die Rechte nicht mehr den Fürsprech städtischer Interessen abgeben. Die konservative Partei ist ja nicht mehr frei; sie befindet sich längst in der Gewalt des Bundes der Landwirte. Das Unglück ist nur, daß die preußische Regierung sich wieder in der Gewalt dieser vom Landbunde beherrschten Konservativen befindet.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. November 1909

„Zentralverbandsstipendien."

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt: Die sozialdemokratische „Münchener Post" soll, wie wir in einigen Blättern lesen, ihr Stammpublikum mit der närrischen Mitteilung erfreut haben: Der Zentralverband deutscher Industrieller habe den Abgeordneten Bassermann und Stresemann mit der „Entziehung der Wahlsubsidien" gedroht, wenn sie nicht „bei den sozialpolitischen Abstimmungen im Reichstage im Sinne des Zentralverbandes Besserung bewiesen". Wir haben in der sozialdemokratischen Presse zuweilen schon bessere Räuberpistolen gefunden. Wie ein Mensch mit halbwegs gesunden Sinnen auf die Idee kommen kann: der Zentral-Verband deutscher Industrieller hätte sich ausgerechnet die Herren Bassermann und Stresemann zu Stipendiaten ausersehen, ist uns einstweilen unbegreiflich. Oder hat man sich in München neuerdings einen der „Historisch-Oekonomischen" vom „Vorwärts" ausgeliehen?

Auf den Wahlkreis des verstorbenen Abg. de Witt

macht sich die Sozialdemokratie Hoffnung. Die „Münch. Post" stellt folgende, auch für die nationalliberale Partei beachtenswerte Berechnung auf:

Eine Reichstagsersatzwahl, die besonderes Interesse beansprucht, ist durch den Tod des Abg. de Witt, des bisherigen Vertreters von Köln VI (Mülheim a. Rh.-Wipperfürth) notwendig geworden. Herr de Witt hatte bei den Januarwahlen von 1907 mit ganz knapper absoluter Mehrheit im ersten Wahlgang gesiegt und damit noch einmal dem Zentrum den Kreis gerettet, der sich, seit das Reich besteht, ununterbrochen im Besitze des Zentrums befunden hat. De Witt erzielte im Jahre 1907 19 958 gegen 19 756 gegnerische Stimmen, wovon 11 218 auf den nationalliberalen, 8538 Stimmen auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfallen waren. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß es diesmal zu einer Stichwahl kommen wird, wobei es noch gar nicht sicher ist, ob der Nationalliberale seinen Vorsprung vor dem Sozialdemokraten behaupten wird. Der nationalliberale Kandidat von 1907 verdankte der Hottentottenstimmung jener Wahlzeiten einen sehr starken Aufschwung seiner Stimmen. 1903 aber, wo der Zentrumsmann gleichfalls mit einer schwachen absoluten Mehrheit im ersten Wahlgang gesiegt hatte, hatte der Sozialdemokrat 7871, der Nationalliberale nur 7585 Stimmen erhalten. Gelingt es, wie zu hoffen ist, dem Zentrum zahlreiche Stimmen zu entreißen, so werden diese wohl nicht den Nationalliberalen, sondern den Sozialdemokraten zugute kommen. Auch dürften die Nationalliberalen durch ihre Haltung in der preußischen Wahlrechtsfrage kaum ihre Wettbewerbfähigkeit gegenüber der Sozialdemokratie verbessert haben.

Kommt es aber zwischen Rot und Schwarz zur Stichwahl, so wird es interessant sein, zu beobachten, ob die Nationalliberalen auch diesmal so vorgehen werden wie 1907 in Stadt Köln, wo sie in der Stichwahl eine Entscheidung zugunsten des Zentrums herbeiführten.

Für die baldige Einführung der Erbanfallsteuer

macht der Vertreter einer süddeutschen Regierung in dem offiziösen „Politischen Tagesdienst" Stimmung. Er weist darauf hin, daß allein die Verzinsung der Reichsschuld die Erträge folgender Steuern der letzten Finanzreform absorbiere: Tabaksteuer, Kaffee- und Teezollerhöhung, Zündwaren- und Leuchtmittelsteuer. „Die Erträge aller dieser Konsumsteuern, die soviel Mißstimmung verursachen, sind also erforderlich nur für die unproduktive Ausgabe der Schuldenverzinsung. Würde also das Reich seine Schulden los, so wäre selbst bei weiterem Steigen des Reichsbedarfs für unvermeidliche Ausgaben das Gespenst neuer Steuern und damit neuer Beunruhigungen in weiter Ferne. Eine Erbschaftssteuer, die selbst der Landwirtschaft annehmbar wäre, könnte immerhin einen Ertrag von 75 Millionen bringen. Und dieser Ertrag

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.

L 12, 18 3. Stock.

Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Verein für Verbesserung der Frauenkleidung, Heidelberg.

N. Heidelberg, 21. Nov. Im Kammermusiksaale der Stadthalle sprach gestern abend auf Veranlassung des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung „nur für Damen" Frau Dr. B. Maensendieck-Berlin über „Das Verbesserungsbedürfnis im Bewegungstypus des weiblichen Körpers". Die Rednerin, welche durch ihr treffliches Buch „Die Körperkultur des Weibes" in weiten Kreisen bekannt ist, zeichnete sich aus durch die absolut vornehme, rein wissenschaftliche Behandlungsweise ihres Themas; dabei verstand sie es vortrefflich, ihre Theorien durch Beispiele und Demonstrationen am Skelett und am nackten Körper ihren zahlreichen Hörerinnen leicht faßlich zu machen. Sie selbst ist eine Verkörperung der von ihr gepriesenen Körperkultur; eine elegante, sympathische Erscheinung, „Dame" bis in die Fingerspitzen, von einer ungezwungenen Anmut in jeder Bewegung, ohne daß man je so etwas wie „Bühnentechnik" an ihr wahrnähme.

Ausgehend von dem Ausspruche des Aesthetikers Vollelt, „daß zwei Drittel der menschlichen Körper bei den gebildeten Nationen vollständig unzulängliche Gegenstände für die Plastik wären", erörterte die Rednerin zunächst die Gründe dieser Deformation: Unkenntnis des weiblichen Körpers, Mode und Anstandsdrill. Die Reformkleidung, welche das Kulturweib nach langer Knechtschaft endlich von der die Körperentwicklung hemmenden Panzerung befreien will, ist allein nicht imstande, das Weib zu der Körperschönheit der Griechin und der Germanin zurückzuführen; unbedingt erforderlich ist eine hygienische Körperpflege, eine Uebung und Schulung der so lange vernachlässigten und dadurch vielfach erschlafften Muskulatur. Atmungs- und Muskelfunktionen müssen von der Frau studiert und bewußt richtig ausgeführt werden. Als obersten Grundsatz für alle Bewegung fordert die Rednerin, daß immer nur gerade diejenige Muskelgruppe verwendet wird zu jeglicher Bewegung, die nach der anatomischen Anordnung und den physikalischen Gesetzen des Körperbaues dazu bestimmt ist. Die Schädigungen des Organismus sind vielfach zurückzuführen 1. auf Nichtgebrauch der Muskeln, 2. auf Ueberanstrengung der Muskulatur, 3. auf einseitige Benützung der Muskeln.

Die Rednerin erläuterte dann im einzelnen, worin das Fehlerhafte der Bewegungen der verschiedenen Körperteile (Kopf, Hals, Schultern, Arme, Beine, Rumpf) besteht und wie diese Bewegungen korrekt auszuführen sind, d. h. entsprechend den Gesetzen der Hygiene und der Aesthetik; an einem Skelett zeigte sie den normalen Körperbau. Eine fast völlig nackte Dame demonstrierte dann die fehlerhaften und die korrekten Bewegungen; glänzend gelang der Nachweis, daß Schönheit der Bewegung nicht durch Anlage, sondern durch Kultur bedingt wird. Dieselbe Dame tanzte dann zum Schluß, etwas mehr bekleidet, einen altenglischen Tanz und ein griechisches Gebet. Die wundervolle Harmonie der Bewegungen, die vollendete Beherrschung der Muskeln rief lauten Beifall hervor. In jedem einzelnen Moment war die Körperlinie schön; einzelne sehr schwierige Uebungen wurden mit erstaunlicher Eleganz ausgeführt

Erwähnt sei noch, daß Frau Dr. Maensendieck in ihrem Vortrag betonte, Isadora Duncan habe nicht neue Tänze erfunden, sondern ihre Uebungen bauten sich alle auf auf dem in Amerika seit 30 Jahren gelehrten Delsarte-System.

Der Abend bot eine Fülle des Interessanten. Die Rednerin erntete reichen Beifall.

Die Lage der Krankenpflegerin.

N. Heidelberg, 24. Nov. Auf Veranlassung des Vereins „Frauenbildung—Frauenstudium" hielt gestern abend im vollbesetzten Versammlungssaale der Stadthalle Schwester Agnes Karll-Berlin einen Vortrag über „Die jetzige Lage der beruflichen Krankenpflegerin". Schwester A. Karll ist die Begründerin und Leiterin der im Jahre 1903 ins Leben getretenen „Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands" und seit Juli d. J. auch die Präsidentin des „Bundes internationaler Krankenpflegerinnen", welcher jetzt 25 000 Krankenpflegerinnen in 7 Ländern umfaßt. Es war natürlich, daß die Mitteilungen der Rednerin aus ihrem großen Erfahrungsgebiet das hohe Interesse ihrer Berufsschwestern erregten; aus allen Teilen Badens waren Krankenschwestern zu dem Vortrage gekommen.

Die Rednerin gab zunächst eine historische Entwicklung der beruflichen Krankenpflege Deutschlands. Da die ca. 20 000 von den katholischen Orden gestellten Schwestern nebst den ca. 14 000 in den evangelischen Diakonissenhäusern herangebildeten den rapid wachsenden Ansprüchen nicht genügten, so bildeten sich als Ergänzung der bestehenden neue Institutionen, wie das Rote Kreuz, der Diakonie-Verein etc.; die letzte Entwicklungsstufe war naturgemäß die selbständige berufliche Krankenpflege, die sich ihren Stützpunkt in einem Fachverband schaffen mußte, der „Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands", (Sitz Berlin), welche als „Krankenpflege-Genossenschaft" vom Staat anerkannt ist und als solche Korporationsrechte erlangt hat. Der deutsche Verband zählt jetzt 2500 Mitglieder, deren Aufnahme nur

MARCHIVUM

zusammen mit der gesetzlich festgelegten Tilgungsquote würde unsere Anleihen um jährlich 110—120 Millionen vermindern, wodurch der Zinsenbedarf um etwa 5 Millionen alle Jahre zurückginge. Der deutsche Kapitalmarkt würde aber diese Erleichterung sehr bald empfinden." Zum Schluß erklärt der süddeutsche Staatsmann:

„Wie die politische Situation nun einmal ist, kann die Anregung zu einer Erbschaftssteuer naturgemäß nur von den Parteien ausgehen. Und es wäre zweifellos ein Zeichen eines großen politischen Weitblicks, wenn gerade diejenigen Parteien sich zu dieser Finanzpolitik entschlössen, die man mit Recht oder Unrecht für die allgemeine Mißstimmung als Folge der Reichsfinanzreform verantwortlich macht."

Da sich diese Aufforderung an die Konservativen und an das Zentrum richtet, so wollen wir erst einmal hören, wie diese Parteien auf den Vorschlag reagieren werden.

Die „Deutsche Tagesztg." ist das erste Blatt, das auf den offiziösen Versuchsballon reagiert. Sie meint, es werde an vielen Stellen zweifelhaft erscheinen, ob der süddeutsche Herr mit seinen Vorschlägen besonderen Weitblick bewiesen habe. Insbesondere glaubt das Blatt, daß der neue Reichskanzler von diesem Vorschlage nicht gerade entzückt sein dürfte. Zunächst müsse man mindestens 2 Jahre lang abwarten, wie die Reichsfinanzreform wirken werde.

Zentrum und Konservative.

Der konservative Reichstagsabgeordnete Fürst zu Dohna-Schlobitten hat in einer ostpreußischen Wählerversammlung zu Anfang der Woche erzählt: das Zentrum habe seine Mitwirkung bei der Reichsfinanzreform von der Ablehnung der Erbanfallsteuer durch die Konservativen abhängig gemacht. Die Mitteilung wird hier und da in den Blättern als eine Neuigkeit behandelt. Das ist sie nicht. Schon im Juli hat in seiner bekannten Reichstagsrede der „diplomatische" Frhr. von Hertling rund und nett zu verstehen gegeben: bei einer Annahme der Erbschaftsabgabe würden seine Freunde gegen die indirekten Steuern gestimmt haben. Das war für das Zentrum zwar ein Bruch mit der Vergangenheit; ein Verleugnen all der Maximen, die in den letzten Jahren von Herrn Matthias Erzberger und anderen Finanzexperten für die Steuerpolitik des Zentrum ausgegeben worden waren. Aber es war nun einmal im Moment die Auffassung der wieder ausschlaggebend gewordenen Partei. Und es war daneben echte Zentrumsmarke. Die Meinung einer Partei, die noch niemals über die Zwirnsfäden von Logik und Grundsätzen gestolpert ist; die sich keinen Augenblick zu besinnen gewohnt war, alle schönen Theoreme rücksichtslos über Bord zu werfen, wenn die Taktik es ihr zu erfordern schien. Zwei Aufgaben hatte das Zentrum im vorigen Sommer zu lösen: den Liberalen die Mitarbeit an der Finanzreform zur Unmöglichkeit zu machen, und den Block zu sprengen. Und zugleich den Fürsten Bülow auszuschiffen. Zu solchem Ende gab es gar kein wirksameres Mittel als die Ablehnung jeder Erbschaftsbesteuerung und beim Branntwein ein verständnis- und rücksichtsvolles Eingehen auf die Wünsche der Konservativen. Es war also ein richtig gehendes Kompromißgeschäft, bei dem Hand von Hand gewaschen wurde. Und bei dem jeder in der „Hoffnung auf Segen" ein Stück seiner Grundsätze und seiner Reputation opferte. Daß dabei die eigentliche Führung beim Zentrum lag und die Konservativen nur gierig nach dem Köder griffen, den jenes beim Branntwein ausgeworfen hatte, ist freilich richtig. Aber das alles ist schon bekannt, und der Fürst Dohna-Schlobitten hat in seiner Treuherzigkeit nur erhärtet, was wir beinahe schon im Begriff waren schon wieder zu vergessen.

—⊙—

Deutsches Reich.

— **Die Forderung eines Reichs-Theatergesetzes** wurde auf der 7. Nationalkonferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels erhoben, die vom 14. bis 16. November in Leipzig zusammentrat. Einen Punkt der Tagesordnung bildete die „Theaterfrage", über die Reichstagsabgeordneter Dr. Pfeiffer berichtete. Er führte die aus seiner Broschüre „Theaterelend" bekannten Mißstände an, namentlich im Hinblick auf die Sittlichkeitsfrage. Auf diesem Gebiet handle es sich um die Lösung von drei Problemen: Kostümfrage, ungenügende Gagen und Hilflosigkeit der Mütter. Die Kostümfrage sei nur eine Unterfrage der Gagenfrage. Die Städte dürften die Theater nicht als Erwerbsquelle betrachten und müßten Mindestgagen festsetzen. Zum Schutz der schwangeren Frauen müsse der Krankenparagraph besser ausgebaut werden. Zum Schluß der Verhandlungen wurde in einer Resolution dem Reichskanzler die Bitte unterbreitet, „in Ansehung der schwierigen sozialen Lage eines großen Teiles der weiblichen Bühnenangehörigen, die mit schweren sittlichen Schäden verknüpft ist, mögen die verbündeten Regierungen mit dem Deutschen Reichstag alsbald ein Reichs-Theatergesetz schaffen, in welchem die einer gesetzlichen Regelung fähigen Punkte einer einheitlichen Rechtsnorm unterstellt werden."

— **Der Bezirksverein Berlin des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten** hatte am 23. November eine außerordentliche von mehr als 600 Mitgliedern besuchte Versammlung einberufen, um zu der in Leipzig erfolgten Gründung einer Ober-Post- und Telegraphenassistenten-Vereinigung Stellung zu nehmen. Nach äußerst lebhafter Diskussion wurde eine Entschließung gegen eine Stimme eingenommen, in der die Leipziger Gründung in scharfen Ausdrücken verurteilt wird. Jede Sonderbündelei sei geeignet, den Verband nach außen und innen schwer zu schädigen, ohne auf die Bessergestaltung der bestehenden Verhältnisse fruchtbringend einwirken zu können. „Die Versammlung ist davon überzeugt, daß nur der Verband die sichere Gewähr für eine gerechte und wirksame Vertretung der Interessen aller mittleren Post- und Telegraphenbeamten, insbesondere der Oberassistenten, bietet. Sie hat auch ferner zur Leitung des Verbandes das volle Vertrauen, daß es ihr gelingen wird, in erster Linie die Erfüllung der berechtigten Wünsche der am meisten benachteiligten Oberassistenten herbeizuführen."

Aus dem badischen Landtage.

Die nationalliberale Fraktion des Landtages.

F. Karlsruhe, 26. Nov. (Priv.Tel, uns. Karlsruher Korr.) Die nationalliberale Fraktion des Landtages hat sich heute konstituiert. Der bisherige vorläufige Vorsitzende Abg. Rebmann wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Abg. Sänger-Diersheim. Schriftführer wurde der Abg. Köblin-Baden-Baden, Beisitzer die Abgeordneten Pfefferle, Neuwirth, Müller, König und Rohrhurst.

Das Präsidium der Kammer.

ch. Karlsruhe, 26 Nov. (Von uns. Karlsruher Bureau.) Für die heute nachmittag stattfindende Präsidentenwahl für die Zweite Kammer haben sich die liberalen Parteien mit der Sozialdemokratie auf den Abg. Rohrhurst (natl.) als Präsidenten der Zweiten Kammer geeinigt. Die Sozialdemokratie wird den 2. Vizepräsidentensitz mit dem Abg. Geiß-Mannheim besetzen, falls das Zentrum auf den 1. Vizepräsidenten Anspruch machen wird. Falls dies nicht geschieht, wird Geiß von seiten der Liberalen und der Sozialdemokratie zum 1. Vizepräsidenten gewählt werden, während die Demokratie den 2. Vizepräsidenten stellt. Die Demokratie wird dann den Abg. Heimburger präsentieren.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

2. Kammer. — 2. Sitzung.

☐ Karlsruhe, 26. Nov.

Alterspräsident Morgenthaler eröffnet kurz nach 10 Uhr vorm. die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister des Innern Frhr. v. Bodman und Ministerialdirektor Dr. Glockner.

Nach Verlesung mehrerer Eingänge wird in die Tagesordnung eingetreten, auf der zunächst

Wahlprüfungen

stehen.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) berichtet zunächst über die Wahl im 12. Wahlkreis Lörrach-Land, wo Abg. Breitenfeld (Soz.) gewählt ist. Gegen diese Wahl ist ein Protest von 4 Wählern in Brombach eingelaufen. Zunächst wird gerügt, daß ein Schwachsinniger mitgewählt hat, daß weiter ein Apotheker unter 25 Jahren mitgewählt hat. Da keine Beweise beigebracht sind, hat die Kommission diesen Punkt für unerheblich erklärt. Ebenso die Rüge, daß in Steinen die Kommission nicht vom Gemeinderat gewählt, sondern vom Bürgermeister ernannt worden ist, und ferner die Rüge, daß in Steinen die Wählerliste ohne Mitwirkung des Bürgermeisters und Gemeinderats aufgestellt worden ist. Ein Beweis war nicht beigebracht. Eine weitere Rüge besagt, daß in Istein ein Mitglied der Wahlkommission längere Zeit das Wahllokal verlassen habe. Auch diesen Punkt erachtete die Kommission für nicht genügend substantiiert, wie sie den letzten Punkt gleichfalls für unerheblich erachtete, daß in Hagen ein Wähler außerhalb der Wahlzelle den Wahlzettel in das Wahlkuvert gesteckt habe.

Auf Antrag der Kommission wird die Wahl für giltig erklärt.

Abg. Dr. Frank (Soz.) berichtet über die Wahl im 18. Wahlkreis Freiburg Stadt 1, wo Fehrenbach (Ztr.) gewählt ist. Gegen diese Wahl ist ein Protest von 10 Wählern eingegangen, worin gerügt wird, daß die Wahlliste in einer Zeit aufgestellt wurde, wo sehr viele Freiburger Bürger sich in den Ferien aufhielten; weiterhin hätten mehrere Leute gewählt, die nicht das badische Staatsbürgerrecht besaßen. Außerdem sei von Zähringen aus mit den bedenklichsten Mitteln gearbeitet worden; vor dem Zähringer Wahllokal seien unter Beistand Wackers den Wählern die Wahlzettel abgenommen und ihnen dafür Zentrumswahlzettel in die Hand gedrückt worden. Wacker habe sich fast während der ganzen Wahl im Wahllokal aufgehalten. Die Kommission hielt die erste Rüge für ungenügend substantiiert; die Rüge, daß 6 Leute die nicht das badische Staatsbürgerrecht hatten, gewählt hätten, wäre erheblich, wenn das auf das Wahlresultat einen Einfluß gehabt hätte. Das ist aber nicht der Fall. Für die letzte Beschwerde ist kein Beweismittel angetreten worden, weshalb diese Beschwerde für unerheblich erklärt wurde.

Der Antrag der Kommission auf Giltigkeitserklärung der Wahl wird angenommen.

Vizepräsident Dieterle übernimmt das Präsidium.

Abg. Kopsch (Ztr.) berichtet über die Wahl im 31. Wahlkreis Offenburg-Kehl, wo Abg. Morgenthaler (Ztr.) gewählt ist. Gegen diese Wahl ist ein Protest von 4 Bürgern aus Wahren eingelaufen, die dagegen Beschwerde führen, daß eine Reihe von Wählern zu Unrecht wegen Steuerrückständen (Ackerpacht, Steigrückständen) nicht in die Wahlliste aufgenommen wurden. Da aber dies für die Wahl unerheblich ist, beantragt die Kommission Giltigkeitserklärung. Gleichzeitig soll die Regierung aufgefordert werden, Erhebungen über die Richtigkeit des Wahlprotestes zu veranstalten.

Der Referent erklärt noch, daß der nachträglich eingelaufene Wahlprotest, der eine Verwahrung gegen das bezirksamtliche Verbot der Abhaltung einer Wählerversammlung im Freien in dem Dorfe Weier enthält, formell nicht mehr berücksichtigt werden konnte, da er zu spät eingelaufen ist, daß er aber auch an sich unerheblich ist.

Abg. Dr. Frank (Soz.) hält den Beschwerdepunkt wohl für erheblich, obwohl er aus formellen Gründen nicht mehr beachtet werden kann. Das Verbot des Bezirksamts Offenburg zeige, welchen Wert in Wirklichkeit das Vereinsgesetz hat und bedauert, daß auf die Beschwerde vom 7. September noch keine Antwort eingelaufen sei.

Minister Frhr. von Bodman bedauert, wie hier das Bezirksamt Offenburg das Vereinsrecht gehandhabt hat. Das Ministerium habe die Verfügung aufgehoben. Der Minister bedauert weiter, daß diese ministerielle Verfügung noch nicht eröffnet worden ist. Mit Entschiedenheit müsse er aber dagegen Verwahrung einlegen, daß in Baden das Vereinsrecht nicht in liberaler Weise gehandhabt werde. Wenn seine Verfügungen nicht in der wünschenswerten Weise befolgt würden, so liege das in der menschlichen Schwäche, die auch den Beamten eigen sei.

Abg. Dr. Frank (Soz.) erklärt, daß er mit Befriedigung Kenntnis von dem entschiedenen Tadel über das bezirksamtliche Verbot genommen habe. Immerhin müsse er bedauern, daß solange Zeit über die materielle Erledigung der Beschwerde verstrichen sei. Das Ministerium hätte Mittel und Wege finden müssen, daß die Beschwerde früher erledigt würde.

Minister Frhr. von Bodman erklärt, daß Abg. Frank sich mit seiner ersten Erklärung hätte zufrieden geben sollen. Er lehne die Verantwortung für die Verzögerung der Beschwerde ab. Aber der Abg. Frank will eben die Schuld dem Ministerium zuschieben.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Frank und des Ministers wird die Debatte geschlossen.

Dem Antrage der Kommission wird stattgegeben und die Wahl für giltig erklärt.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) berichtet über die Wahl im 43. Wahlkreis Karlsruhe-Stadt 3, wo Abg. Willi (Soz.) gewählt ist. Gegen die Wahl liegt ein Wahlprotest vor, der von Mitgliedern des Wahlausschusses der vereinigten liberalen Parteien und von liberalen Wählern eingegangen ist. Der eine Punkt des Wahlprotestes betrifft die bekannte Plakataffäre. Das Plakat war von dem Kolporteur der Volksfreund-Buchhandlung, Nitschke, verfaßt und verbreitet worden; unterzeichnet war es mit: „Viele katholische Wähler". Es

---

nach sorgfältigster Prüfung erfolgt, um alle minderwertigen Elemente fernzuhalten. Der Verband schließt Dienstleistungs-Verträge für seine Mitglieder ab, regelt die Einnahmen der Schwestern und stellt ihre Zukunft sicher durch staatliche und private Versicherungen; er verfügt auch über eine Unterstützungskasse für ältere Schwestern, für die der Beitritt zu den Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesellschaften keine wirtschaftliche Raison mehr hätte; in den letzten 4½ Jahren wurden über 10 000 M. an Unterstützungen und über 8000 M. an Darlehen gezahlt.

Als weitaus wichtigste Errungenschaft der letzten Jahre stellt Rednerin die staatliche Anerkennung der Krankenpflege hin; der Staat fordert jetzt die Ablegung einer Prüfung der Schwestern nach Absolvierung eines mindestens einjährigen Kursus.

Aus den Ausführungen der Rednerin über die berufliche Tätigkeit selbst seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben:

Als schwerster Mißstand in der Krankenpflege ist die durchgängige Ueberanstrengung der Schwestern zu nennen. Es ist eine beklagenswerte Tatsache, daß in Deutschland die Schwestern schon nach einer kurzen Reihe von Jahren nicht mehr dienstfähig und oft überhaupt nicht mehr arbeitsfähig sind. Namentlich der überaus anstrengende Dienst in den Krankenhäusern mit 14—15stündiger täglicher Arbeitszeit bringt frühzeitige Invalidität hervor. Zur Besserung der bestehenden Zustände fordert die Rednerin: Eintritt in den Beruf nicht vor dem 20. Lebensjahr, bessere technische und namentlich wirtschaftliche Vorbildung als bisher, bessere Organisation der Krankenhäuser, namentlich hinsichtlich der Nachtwachen, Abwechslung zwischen Krankenhausdienst und Privatpflege, vor allem aber stärkere Hinzuziehung älterer Schwestern, welche eigentliche Krankenpflege nicht mehr leisten können, zu sozialer Arbeit, wie Säuglingspflege, Trinkerfürsorge, Tuberkulosefürsorge etc. Als wünschenswert bezeichnet die Rednerin besondere Vorbildung der Oberinnen, Ergänzung der Ausbildungskurse durch spätere Spezialkurse etc. Der 1½ stündige Vortrag fand großen Beifall.

Erste Afrikadurchquerung durch eine deutsche Frau.

Am 12. Oktober ist Hauptmann a. D. Schloifer mit seiner Gattin in Matadi an der Kongomündung eingetroffen, nachdem er am 3. September von Udjidji westwärts aufgebrochen war. Frau Schloifer ist nach der „Deutschen Kolonialzeitung" damit die erste Deutsche, die den dunklen Erdteil vom Indischen bis zum Atlantischen Ozean durchzogen hat. Sie hat ihren Gatten schon mehrmals nach Ostafrika begleitet und besitzt ausreichende afrikanische Erfahrungen, hat sie doch sogar einmal am Tanganjika während der Monate dauernden Abwesenheit ihres Gatten seine Stelle vertreten. Das Ehepaar überfuhr zuerst auf der „Hedwig Wissmann" — immer noch der einzig gute und seetüchtige Dampfer auf dem großen See — den Tanganjika, ging auf der belgischen Station Baraka an Land und marschierte von dort durch die von der Schlafkrankheit fast entvölkerten Manyema-Länder nach Kasongo, der alten Araberniederlassung am Lualaba-Kongo. Von dort wurde der Weg zur Westküste fortgesetzt in Kähnen, Dampfern und Eisenbahnen. Die 3000 Km. lange Strecke von unserem deutsch-ostafrikanischen Udjidji zur afrikanischen Westküste ist also in 40 Tagen zurückgelegt worden. Eine beachtenswerte Leistung für eine Dame und wahrscheinlich ein „Rekord". Bisher hat von Damen nur eine Belgierin Afrika von Ost nach West durchquert.

Reform des höheren Mädchenbildungswesens in Sachsen.

Den Bestrebungen bezüglich der Reform des Mädchenbildungswesen will die Sächsische Regierung insofern Rechnung tragen, als sie die höhere Mädchenschule, die Studienanstalten und die Frauenschule zur höheren Bildung des weiblichen Geschlechts bestimmt. Ein das Mädchenbildungswesen regelnder Gesetzentwurf ist jetzt den Ständen zugegangen. Die Regierung führt zur Begründung an, daß in den preußischen Bestimmungen über das höhere Mädchenbildungswesen die „höhere Mädchenschule" als der regelmäßige Unterbau auch denjenigen Anstalten gedacht sei, die die Vorbereitung ihrer Schülerinnen für das akademische Studium bezwecken, der Studienanstalten. Die Studienanstalt erscheine dort mehr oder weniger als Anhang der höheren Mädchenschule, ihre einzelnen Zweige mit dem Ziele des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Oberrealschule werden als Kurse bezeichnet und gliedern sich an die höhere Mädchenschule in der Weise an, daß sich die drei Oberklassen der letzteren in drei oder vier Parallelklassen mit teilweise abweichendem Lehrgange gabeln. Demgegenüber steht der sächsische Entwurf auf dem Standpunkt, daß die höhere Mädchenschule in erster Linie dazu dienen soll, ihren Zöglingen eine über das Ziel der Volksschule hinausgehende, aber tunlichst in sich abgeschlossene, selbständige allgemeine Bildung zu vermitteln, die Studienanstalt aber den besonderen Zweck verfolgt, auf das akademische Studium vorzubereiten. Diese verschiedene Zweckbestimmung beider Schulgattungen tritt in den besonderen Vorschriften des Entwurfs für die höhere Mädchenschule einerseits und für die Studienanstalt andererseits mehrfach zutage. Insbesondere ist die sechsklassige Studienanstalt zunächst als eine vollkommene selbständige Anstalt gedacht. Anders verhält es sich mit dem vorgesehenen dreiklassigen Aufbau auf die höhere Mädchenschule. Dieser ist mit der letzteren dergestalt verbunden, daß sie den notwendigen Unterbau der Studienanstalt bildet. Hierdurch wird indessen in den Lehrgang der höheren Mädchenschule in keiner Weise eingegriffen. Was die

MARCHIVUM

wird geltend gemacht, daß dieses Plakat viele Wähler irregeführt hat und daß Nitzschky bei Bestellung des Plakats den Namen Hoffmeister's, eines katholischen Wählers, mißbraucht habe. Weiter wird geltend gemacht, daß Nitzschky das Plakat nicht selbst bezahlt habe, sondern daß das Plakat von der Sozialdemokratie selbst ausgegangen sei. Auch wird bemerkt, daß sich bereits die Staatsanwaltschaft mit der Sache wegen Urkundenfälschung befasse. Das Gegenplakat der Liberalen habe erst am Nachmittag verbreitet werden können, sodaß die Wirkung des ersten Plakats nicht mehr paralysiert werden konnte. Man müsse annehmen, daß viele Zentrumswähler infolge des Plakats entgegen der Zentrumsparole für den Sozialdemokraten Willi gestimmt hätten.

Die Kommission war in ihrer Majorität darüber einig, daß die Ausführungen des Wahlprotestes bezüglich der Giltigkeit nicht berechtigt seien. Bloße Wahlmanöver oder Wahlirreleitungen seien nicht geeignet, eine Ungiltigkeit der Wahl zu begründen. Im vorliegenden Falle handelt es aber nicht um einen solchen Fall. Der Vorgang werde auch dadurch nicht zu einem solchen Fall, wenn er sich als ein Verstoß gegen das Preßgesetz oder als eine Urkundenfälschung qualifiziert. Darüber war sich jedoch die Kommission einig, daß es sich hier um eine außerordentlich verwerfliche und höchst tadelnswerte Tat handelt.

Der zweite Punkt des Protestes besagt, daß sieben nichtwahlberechtigte Wähler gewählt haben. Da aber dies auf die Wahl keinen Einfluß hat, beantragt die Kommission, die Wahl Willis für giltig zu erklären.

Abg. Geiß (soz.) erklärt im Auftrage seiner Fraktion, daß sie lebhaft bedauert, daß ein solcher Fall sich ereignet hat und nur wünschen kann, daß solche Fälle in Zukunft nicht mehr vorkommen. Wir müssen aber auch weiter erklären, daß das sozialdemokratische Komitee von der Angelegenheit keine Kenntnis gehabt hat. Alle in Frage kommenden Personen haben auf ihr Ehrenwort erklärt, daß sie von der ganzen Angelegenheit nichts wußten.

Abg. Odenwald (freis.) meint, daß wenn eine Wahl angefochten werden müsse, es die Wahl Willi's sei. Der Abg. Willi habe das auch gefühlt, als er sein Mandat der Partei zur Verfügung stellte. Es sei zu bedauern, daß die Sozialdemokratie sich nicht auf den gleichen Standpunkt stellte. H[illegible]klag ei Angestellter des „Volksfreund" gewesen, und deshalb müßte die Sozialdemokratie für die Handlung [illegible] mit verantwortlich gemacht werden. Redner stellte den Antrag, die Wahl Willi's zu beanstanden.

Abg. Kolb (soz.) bedauert den Vorfall, wendet sich aber gegen die Ausführungen des Vorredners, die er zu entkräften sucht. Der „Volksfreund" habe ebenso wie die sozialdemokratische Partei von der ganzen Angelegenheit nichts gewußt. Sonst hätte er ja nicht auch wie die anderen Blätter gerichtliches Einschreiten verlangt. Es wäre überhaupt besser, solche Plakate am Wahltage ganz zu unterlassen, da die Wähler in den Städten aufgeklärt genug seien. Gegen [illegible] schwebe ein Verfahren der Partei; was das gerichtliche Einschreiten anbelange, so würde dieses wohl eingestellt werden müssen, da es sich hier nicht um eine Urkundenfälschung handle. Hoffmeister, der unterschrieben hätte, habe tatsächlich um das Plakat gewußt.

Abg. Rösch (soz.) macht darauf aufmerksam, daß auch in Lörrach-Stadt die Freisinnigen am Abend vor der Wahl ein Plakat anschlugen, unterzeichnet: „Mehrere Zentrumswähler." Er sei neugierig, was hierzu Herr Odenwald zu sagen habe. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Heimburger (dem.) erwidert, daß Abg. Odenwald dazu nichts zu sagen habe, weil ja eine ganz andere Angelegenheit hier behandelt werde. Das Karlsruher Plakat sei tatsächlich von Katholiken unterzeichnet worden. (Zuruf Abg. Kolb: Aber was für welche! Lachen beim Zentrum.) Redner erklärt, daß sich die Demokraten der Stimme enthalten würden.

Abg. Rebmann (natl.) erklärt, daß das ganze Verfahren entschieden zu verurteilen sei. Der Sachverhalt sei noch nicht genügend aufgeklärt. Obwohl die Sozialdemokratie den [illegible] abschüttle, so wisse man doch noch nicht, woher dieser die 22 Mk. für das Plakat hatte, da er selbst nicht die Mittel hierzu hatte. Gleichwohl würden die Nationalliberalen für Giltigkeitserklärung der Wahl stimmen, da sonst ein jeder durch ähnliche Wahlmanöver einen Wahlprotest provozieren könne.

Abg. Kolb (soz.) erklärt, daß H[illegible]g die 22 Mark aus eigener Tasche bezahlt habe.

Gegen die Stimmen der Demokraten und des Freisinnigen Odenwald wird die Wahl für giltig erklärt.

Abg. Zehnter (Ztr.) berichtet über die Wahl im 55. Wahlkreis Heidelberg-Wiesloch, wo Abg. Pfeiffle (soz.) gewählt ist. Der eingelaufene Wahlprotest rügt nur, daß ein Bürger, der noch nicht 25 Jahre alt war, gewählt hat.

Der Antrag der Kommission auf Giltigkeitserklärung wird einstimmig angenommen.

Abg. Dr. Koch (jungl.) berichtet über die Wahl im 56. Wahlkreis Schwetzingen, wo Abg. Kahn (soz.) gewählt ist. Der Wahlprotest stellt einen Verstoß gegen § 48, 2 der Wahlordnung fest: im 2. Wahlbezirk in Schwetzingen entfernten sich während der Wahl Vorstand der Kommission und Protokollführer auf eine halbe Stunde gleichzeitig. Die Kommission hielt diesen Beschwerdepunkt für erheblich. Weiter wird beanstandet, daß im 2. Bezirk ein Wähler nicht zur Stichwahl gegangen sei, weil er bei der Hauptwahl nicht zur Wahl zugelassen wurde. Die Kommission beschloß, darüber Erhebungen zu beantragen. Für unerheblich wurde die Beschwerde erklärt, daß im 1. Bezirk ein Bäckermeister gewählt hat, der nicht wahlberechtigt war. Ebenso die Beschwerde, daß im 2. Schwetzinger Bezirk der Wahlzettelverteiler für Kahn zum Trinken veranlaßt und daß ihm dann die Zettel mit Kahn unter die seinigen gemischt wurden. (Heiterkeit.) Die Kommission beantragt die Wahl zu beanstanden, und weitere Erhebungen zu veranlassen.

Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Zehnter (Ztr.) und Dr. Frank (soz.) wird der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Die Wahl des Abg. Kahn ist somit beanstandet.

Abg. Rebmann (natl.) berichtet über die Wahl im 22. Wahlkreis Freiburg-Emmendingen, wo Abg. Schüler (Ztr.) gewählt ist. Der Wahlprotest rügt, daß in einem Wahlort mehrere Wähler zugleich im Isolierraum sich befanden, daß sich in 2 Orten der Isolierraum nicht in Ordnung befand und daß mehrere Wähler wählten, die nicht im Besitze des badischen Staatsbürgerrechtes sich befanden. Die Kommission beantragt, darüber Erhebungen zu veranlassen und die Wahl zu beanstanden.

Abg. Kopf (Ztr.) erklärt, daß das Zentrum in der Kommission für Veranlassung von Erhebungen gestimmt habe, daß es sich aber seine spätere Entscheidung noch vorbehalten müsse. Redner wünscht, daß die Regierung die Bezirksämter anweist, mehr über die richtige Beschaffenheit der Isolierzellen zu wachen, damit sich nicht immer wieder solche Beschwerden wiederholen.

Der Antrag der Kommission auf Beanstandung der Wahl wird angenommen.

Abg. Venedey (dem.) berichtet über die Wahl im 32. Wahlkreis Oberkirch-Achern, wo Abg. Geppert (Ztr.) gewählt ist. Gegen die Wahl ist ein Protest eingelaufen. Zunächst wird gerügt, daß in Geisbach bei Oberkirch kein Isolierraum zur Verfügung stand, daß vielmehr in einem Hausgange die Wähler ihre Wahlzettel ins Wahlkuvert stecken mußten. Weiter wird gerügt, daß die Wahlkommissionen in mehreren Orten in ungesetzlicher Weise um Beisitzer vermehrt wurden. Sodann ist gerügt worden, daß die Zeit zur Auflegung der Wählerlisten nicht richtig eingehalten wurde. In mehreren Orten des Kirchspiels Oppenau wurden während des Gottesdienstes Wahlflugblätter in der Kirche, wie auch vor und nach dem Gottesdienst vor der Kirche verteilt. Während die Kommission die übrigen Punkte für unerheblich erachtet, hat sie diesen Punkt für erheblich erachtet. Die Kommission beantragt, daß bezüglich dieses Punktes Erhebungen gemacht werden, die aber auch auf den Punkt des Wahlprotestes ausgedehnt werden, der sich auf den mangelnden Isolierraum in Geisbach bezieht. Die Wahl ist zu beanstanden.

Abg. Zehnter (Ztr.) erklärt, daß der gerügte Vorgang im Kirchspiel Oppenau sich am 24. Oktober, also 3 Tage nach der Wahl abgespielt habe. Es seien aber da nicht Stimmzettel, sondern Flugblätter verteilt worden, worin sich der betreffende Pfarrer gegenüber Angriffen aus der Wahl rechtfertigte. Selbst wenn sich der Vorgang in der vom Wahlprotest geschilderten Weise abgespielt habe, sei dies nicht erheblich. Es liegen auch keine „amtlichen" Wahlbeeinflussungen vor. Das Zentrum stimme dem Antrage auf Erhebungen zu, behalte sich aber seine spätere Stellung vor.

Der Antrag auf Beanstandung der Wahl wird angenommen.

Abg. Geck (soz.) berichtet über die Wahl im 53. Wahlkreise Bretten-Bruchsal, wo Abg. Schmidt-Bretten (B. d. L.) gewählt ist. Der Wahlprotest ist vom Ausschuß der liberalen Parteien eingegangen. Erstens soll die gesetzlich Umfrage des Wahltermins an die Wähler in 6 Orten nicht erfolgt sein. Die Kommission erklärte diese Beschwerde für unerheblich. Zweitens sollen in Stein der Wahlvorstand und der Vertreter auf längere Zeit abwesend gewesen sein, auch soll der Protokollführer in dieser Zeit nicht zugegen gewesen sein. Die Kommission erklärte diesen Punkt für erheblich. Drittens soll in Unteröwisheim der Isolierraum nicht vorschriftsmäßig beschaffen gewesen sein.

Die Kommission hält dies für erheblich. Dagegen für unerheblich, daß viertens in Oberöwisheim ein Mitglied der Kommission für den Bund der Landwirte gleichzeitig eine Liste gefertigt habe. Fünftens soll in Ochsheim ein unter 25 Jahre alter Mann gewählt haben. Diesen Punkt hält die Kommission für erheblich. Sechstens sollen mehrere Blinde gewählt haben. Die Kommission hält diesen Beschwerdepunkt für erheblich; dagegen für unerheblich, daß 7. ein Bahnassistent in Bretten ein Faß Bier für 20 Bahnbeamte bezahlt habe, um für die Wahl des Bündler Stimmung zu machen. Die Kommission beantragt, die Wahl zu beanstanden und die Großh. Regierung zu Erhebungen zu veranlassen bezüglich der für erheblich erklärten Wahlanfechtungspunkte.

Der Antrag auf Beanstandung der Wahl wird angenommen.

Abg. Geck (soz.) berichtet weiterhin über die Wahl im 4. Wahlkreis, Konstanz-Ueberlingen-Stockach, wo Abg. Büchner (Ztr.) gewählt ist. Aus Radolfzell ist ein Wahlprotest von 12 Wählern eingelaufen, der sich in 6 Punkten gegen die Gültigkeit der Wahl richtet. Für unerheblich erklärte die Komission, daß in Radolfzell sechs gebrechliche Leute aus dem Spital zur Wahl kamen, zumal nicht festgestellt werden kann, ob diese von dem Vorstand des Spitals zur Wahl in einer bestimmten Richtung angehalten worden sind. In Kaltbrunn soll ein Isolierraum nicht vorhanden gewesen sein, während in einer anderen Gemeinde die Wahlkuverts frei auf einem Stuhle lagen. Die Mehrheit der Kommission hält diese Beschwerdepunkte für erheblich. In einer anderen Gemeinde lagen im Isolierraum Stimmzettel auf. Die Kommission hielt diesen Beschwerdepunkt für unerheblich. In Radolfzell lagen gleichfalls im Isolierraum über 100 Stimmzettel für Büchner auf. Auch diesen Beschwerdepunkt hielt die Kommission für erheblich. Die Kommission beantragt Beanstandung der Wahl und Erhebungen über die für erheblich erklärten Punkte des Wahlprotestes.

Ministerialdirektor Dr. Glockner erklärt namens der Regierung, daß schon 1905 in einer Verordnung darauf hingewiesen worden ist, daß weder im Wahllokal noch im Isolierraum Wahlzettel aufliegen dürfen. Eine gleiche Instruktion sei 1909 herausgegeben worden. Bezüglich der Beschaffenheit der Isolierräume, könnte ja in Zukunft eine mehr detaillierte Instruktion erfolgen, alle Mißstände von vorneherein auszuschließen, würde sich freilich als nicht möglich erweisen.

Abg. Kopf (Ztr.) erklärt nur zwei Punkte des Wahlprotestes für erheblich. Das Zentrum werde gegen den Kommissionsantrag stimmen.

Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Rebmann (natl.) und Dr. Frank (soz.), die sich gegen den Abg. Kopf wenden, wird **der Antrag der Kommission auf Beanstandung der Wahl gegen die Stimmen des Zentrums angenommen.**

Abg. Neuhaus (Ztr.) berichtet über die Wahl im 68. Wahlkreis, Heidelberg-Eberbach, wo Abg. Maier (soz.) gewählt ist. Ein Wahlprotest rügt, daß in Waldmichelbach die Wahl erst um 11½ Uhr begann. Die Kommission hielt diesen Punkt für unerheblich. Gleichfalls für erheblich hielt sie es, daß in einem Wahlorte kein Isolierraum vorhanden war, und daß in Waldwimmersbach die Uhr vorgerichtet wurde, sodaß eine ganze Reihe Wähler nicht mehr wählen konnten. Alle übrigen Punkte der Beschwerde hielt die Kommission für nicht erheblich. Die Kommission beantragt die Regierung zu veranlassen, daß bezüglich der für erheblich erklärten Punkte Erhebungen veranstaltet werden. Da jedoch alle diese Punkte an dem Wahlresultat nichts ändern können, beantragt die Kommission, die Wahl für gültig zu erklären.

Abg. Dr. Frank (soz.) gibt namens des Abg. Maier die Erklärung ab, daß er nimmer Wahlbier oder Wahlwein versprochen habe.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Süßkind (soz.) wird **der Antrag auf Gültigkeit der Wahl einstimmig angenommen.**

Präsident Morgenthaler:

Während der Beratung ist die betrübende Nachricht eingegangen, daß heute vormittag der zweite Vizepräsident der Ersten Kammer Herr Freiherr Rüdt von Collenberg in der Klinik zu Heidelberg verschieden ist.

Ich erfülle die schmerzliche Pflicht, den Herren Abgeordneten von diesem Trauerfalle Kenntnis zu geben mit dem Anfügen, daß selbstverständlich für eine geeignete Kundgebung an die Erste Kammer und für eine entsprechende Vertretung der Zweiten Kammer bei der Beisetzung gesorgt sein wird. Das Weitere darf ich dem bis dahin im Amte befindlichen definitiven Präsidium überlassen.

Hierauf wird die Sitzung vertagt. Schluß der Sitzung ½2 Uhr. — Nächste Sitzung: Heute nachmittag 4 Uhr. Präsidentenwahl.

* * *

Anträge und Interpellationen.

[•] Karlsruhe, 25. Nov. (Von unserem Karlsr. Bur.). Vom Zentrum sind noch folgende Anträge und Interpellationen eingelaufen:

I. Ist der Großh. Regierung bekannt, daß die übermäßige Hegung des Wildstandes insbesondere seitens fremder Jagdgesellschaften durch Beschädigung der Waldbestände wie der landwirtschaftlichen Kulturen schwere Uebelstände in verschiedenen Landesgegenden besonders der Rheinebene verursacht hat? Welche Maßnahmen gedenkt die Großh. Regierung zu treffen, um dieser Schädigung der Gemeinden wie der landwirtschaftlichen Betriebe abzuhelfen.

II. Die Zweite Kammer ersucht die Großh. Regierung, dahin zu wirken, daß bei dem nächsten Steuer-Ab- und Zuschreiben im Wege der §§ 31, 34 Ziffer 1 des Vermögenssteuer-Gesetzes die steuerlichen Härten beseitigt werden, welche sich bei den einzeln geschätzten Grundstücken, namentlich im Baugebiete der Städte, dadurch ergeben haben, daß bei der Schätzung dieser Grundstücke, entgegen der Vorschrift der Abs. 3 und 4 des § 15 des Gesetzes über die Einschätzung der Grundstücke und Gebäude vom 9. August 1900, zu ausschließlich die für einzelne Parzellen in den Normaljahren bezahlten Kaufpreise als maßgebend in Betracht gezogen wurden, während dagegen die üblichen Pachtzinsen, die Lage und Ertragsfähigkeit der Grundstücke und die sonstigen für die Feststellung des laufenden Wertes erheblichen Umstände keine genügende Berücksichtigung fanden.

III. Die Zweite Kammer ersucht die Großh. Regierung, in dem Verfahren für die Flurschadensabschätzung bei Manövern solche Verbesserungen herbeizuführen, daß die bei den Kaisermanövern im Herbst dieses Jahres hervorgetretenen Unzuträglichkeiten beseitigt und namentlich eine raschere Erledigung des Schadensabschätzungsgeschäftes sichergestellt wird.

IV. Die Zweite Kammer ersucht die Großh. Regierung, zu veranlassen, daß die Dienst- und Ruhezeit des Eisenbahnpersonals nach den Grundsätzen der Reichspostverwaltung geregelt, insbesondere eine wöchentliche Maximalarbeitsstundenzahl festgesetzt wird, wobei die Dienstzeit von 10 Uhr abends bis zum beendeten Nachtdienst 1½fach anzusetzen ist.

V. Die Zweite Kammer richtet an die Großh. Regierung das Ersuchen, zum Zweck der Beseitigung der in der Anwendung der Landesbau-Ordnung hervorgetretenen Unzuträglichkeiten: 1. die Landesbauordnung dahin abzuändern, daß als unterste Instanz für alle Bauveränderungen und Neubauten mit einem Bauaufwand von nicht mehr als 200 M. die Ortsbaubehörde zuständig sein soll; 2. die Behörden anzuweisen, bei der Anwendung der Bauordnung auf den Unterschied zwischen Stadt und Land die erforderliche Rücksicht zu nehmen.

Von den Konservativen ist folgender Antrag eingegangen:

Die Zweite Kammer der badischen Landstände wolle beschließen, die Großh. Regierung zu ersuchen: die Bauordnung vom 1. September 1907 dahin abzuändern, daß folgende Bauarbeiten nicht der Genehmigung durch Großh. Bezirksamt, sondern nur einer Anzeige an die Ortsbaukommission ohne Einreichung eines Planes bedürfen: 1. die Errichtung von Gebäuden ohne Feuerungs-Anlage, welche nicht an öffentliche Straßen zu stehen kommen, mindestens 1,80 Meter von der Nachbargrenze entfernt sind, und deren Herstellung nicht mehr als 200 M kostet; 2. die Errichtung von Kaminen in Gebäuden, die bisher schon Feuerungsanlage gehabt haben, falls diese Errichtung keine wesentliche Veränderung des bisherigen Zustandes bedeutet; 3. die Ausbesserung von Umfassungsmauern, falls die vorzunehmenden Veränderungen eine Vergrößerung des Gebäudes nicht enthalten und auf die äußere Erscheinung des Gebäudes nicht von erheblichem Einfluß sind.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. November 1909.

* **Ordensauszeichnung.** Der Kaiser hat dem Rittmeister der Reserve des 3. badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22, Röchling, wohnhaft in Basel, den Roten Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* **Im Kaufmännischen Verein** löst ein hochinteressanter Vortrag den andern ab. Gestern abend bot Herr Marineoberzahlmeister a. D. J. Wangemann aus Gautzsch bei Leipzig „Ernste und heitere Kulturbilder aus Samoa" in so ausgezeichneten Skizzen, daß man es fast nicht glauben wollte, daß es schon 11 Uhr war, als das letzte Lichtbild auf dem Leinwandplane verblaßte. So lebendig wußte der Vortragende zu erzählen, daß man glauben mußte, die mannigfachen fesselnden Vorgänge in der fernen Südsee entrollten sich noch einmal in voller Wirklichkeit vor dem geistigen Auge. Und dabei durchwehte ein gar köstlicher Humor das Ganze, jene Art von Humor, die zwar etwas spitz und stachlich ist, die aber dem Herzen so wohl tut, weil sie immer ungeschminkt den Nagel auf den Kopf trifft. Herr Wangemann besprach zunächst die Gründe, die zu der Besitzergreifung der einem Paradiese gleichenden Inseln durch Deutschland führten. Die große Hamburger Firma Godeffroy, die in den 90er Jahren in die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südseeinseln umgewandelt wurde, war es, die hauptsächlich den Anlaß dazu gab. Diese Firma eröffnete schon in den 50er Jahren einen regen Handelsverkehr mit der Süd-

---

an die Abgangsprüfung der höheren Mädchenschule zu knüpfenden Berechtigungen betrifft und insoweit die Reifeprüfung die Voraussetzung für die Anstellung in gewissen Zweigen des Staatsdienstes bildet, wird es Sache der zuständigen Verwaltungen sein, zu befinden, ob sie überhaupt Frauen anstellen und diejenigen, die die Abgangsprüfung der höheren Mädchenschule bestanden haben, für anstellungsfähig erachten wollen. Endlich kommt hier noch die Zulassung zum Universitätsstudium als sog. Studentenzweiter Ordnung in Betracht. Für diese bildet an der sächsischen Landesuniversität das zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigende Zeugnis die Voraussetzung. Ob eine gleiche Berechtigung auch den Schülerinnen der höheren Mädchenschule einzuräumen sei, werden zunächst die zuständigen Universitätsbehörden zu entscheiden haben. Es erscheint in der Tat zweifelhaft, ob man die Einführung sogen. Studentinnen zweiter Klasse in das Universitätsleben als ein Bedürfnis anerkennen kann. S.Z.K.

MARCHIVUM

see, der 1857 zur Anlage der ersten großen Pflanzung führte. Der Hauptausfuhrartikel ist heute noch Kopra, der geröstete Kern der Kokosnuß, der ja zu so vielerlei Zwecken Verwendung findet. Auch mit Baumwolle wurden namentlich in den 60er Jahren während des amerikanischen Bürgerkrieges glänzende Geschäfte gemacht. Jetzt baut man keine Baumwolle mehr. Das Land ist von paradiesischer Schönheit. Es herrscht ewiger Frühling. Das Klima ist dem Europäer sehr zuträglich. Die Vegetation ist die allerüppigste. Da alle Inseln entweder vulkanischen Ursprungs sind oder aus Korallenriffen aus dem Meere herauswuchsen, ergeben sich in dem steten Wechsel von Berg und Tal die lieblichsten Landschaftsbilder. Kein giftiges und reißendes Tier ist anzutreffen. Nur prächtig schillernde Tauben von der Größe unserer Tauben, Papageien und Schweine sind anzutreffen. Der Menschlag, der diese paradiesischen Eilande bevölkert, ist nach dem Urteil von Ethnographen der am schönsten gebaute. Die nach dem Vortrage gezeigten Lichtbilder bestätigten diese Behauptung. In diese mehr allgemeinen Schilderungen wußte der Vortragende auch interessante persönliche Reminiszenzen aus seinem Wirken als Marinepfarrer einzuflechten. So war er u. a. dabei, als 1899 der König Malietoa durch den König Tamasese ersetzt wurde. Die packende Schilderung des Huldigungsfestes, das zu Ehren Tamaseses veranstaltet wurde und an dem die Offiziere der vor Apia vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffe teilnahmen, war allein schon ein Kabinettstück der Erzählungskunst. Ueber die Zukunft Samoas urteilte der Vortragende sehr optimistisch. Er meinte, Samoa gehöre zu den Kolonien, über die man am wenigsten spreche. Das sei ein gutes Zeichen. Heute existieren auf den Inseln, soweit sie nach der Samoakonferenz deutsches Eigentum geworden sind, 34 Pflanzungen, von denen die größte 4000 Hektar umfaßt. Die Deutsche Handels- und Plantagengesellschaft verteilt 35 Prozent. Herr Wangemann meinte zum Schluß, daß der Zweck seines Vortrages gewesen sei, das Autitorium für unsere ganze Kolonialpolitik im allgemeinen und für die Heldenarbeit wackerer deutscher Männer in der Südsee im Speziellen zu interessieren. Und das ist ihm in vollem Maße gelungen

* **Verliehen** wurde dem Vorstand der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte, Oberingenieur Karl Schmidt, der Titel Baurat, dem Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Bahnbauinspektor Ferdinand Grimm, sowie dem Vorstand der Bahnbauinspektion Waldshut, Bahnbauinspektor Joseph Biehler, der Titel Oberingenieur.

* **Zu der Vergiftungsaffäre**, von der wir bereits im Mittagblatt Mitteilung machten, wird uns noch gemeldet: Der Vizefeldwebel, der sich vergangene Nacht in Gemeinschaft mit seiner Ehfrau mit Leuchtgas vergiften wollte, heißt Zickfeld, stammt aus Horchhausen, ist 31 Jahre alt und gehört als Lazarett-Gehilfe zum Sanitätspersonal des hiesigen Garnisonlazaretts. Seine Frau, die ihm erst vor drei Wochen angetraut wurde, Klara Marie geb. Göller, stammt aus Durlach. Die Frau wurde, als die Wiederbelebungsversuche von Erfolg gekrönt waren, ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. Ihr Zustand ist noch besorgniserregend. Der Ehemann hatte sich bald wieder etwas erholt und verblieb deshalb vorläufig in der Wohnung. Ueber das Motiv der Tat dürfte soviel festgestellt sein, daß sie in den mißlichen Vermögensverhältnissen zu suchen ist. Der Ehemann wird als sehr brav, solide und anständig geschildert, die Frau soll indessen dem Manne Angaben über ihre Vermögensverhältnisse gemacht haben, die weit über das hinausgingen, was sie wirklich mitbrachte. Sie gab an, 50 000 Mark mit in die Ehe zu bringen. Bei den angeblich guten Vermögensverhältnissen der Frau mietete sich das Paar eine vierzimmerige Wohnung zu 65 Mark Miete monatlich und kaufte eine hocheleganteEinrichtung. So kam es zur Katastrophe, als das Paar keinen Ausweg aus seiner finanziellen Misere wußte. Die Frau ist die Tochter eines verstorbenen Lehrers aus Malsch. Sie hatte allerdings einiges Vermögen, lebte aber schon vor ihrer Verheiratung über ihre Verhältnisse. Der Ehemann dient bereits im 11. Jahre.

* **Eine weitere Anklage aus § 153 G.-O.** Während des Schreinerstreiks stieg der Schreiner Georg Johann Hennhöfer in den 2. Stock des Neubaues Langerötterstraße 9. Dort soll er den Arbeitswilligen Jakob Ziegler beleidigt haben, auf dessen Anzeige hin auch vor einigen Tagen ein anderer Schreiner wegen Streikvergehen verurteilt wurde, weil er ihn ebenfalls belästigt haben soll. Auf der Straße soll Hennhöfer noch gerufen haben: „Wart, wir bringen Dich noch heraus." Unter den Streikenden ist vielfach die Ansicht verbreitet, sie dürften einen Bau betreten, wenn keine Verbottafel angebracht ist. Es genügt aber, wenn die Angeklagten das Bewußtsein haben konnten, daß der Besitzer nicht mit dem Betreten des Baues einverstanden war. Auch gestern erfolgte vom Schöffengericht die Verurteilung des Angeklagten zu zehn Mark Geldstrafe wegen Hausfriedensbruchs und 3 Tagen Gefängnis wegen Vergehens gegen die Gewerbe-Ordnung.

* **„Zum gegenwärtigen französischen Schulkampf"** lautet das Thema, über welches in der Freireligiösen Gemeinde Sonntag, den 28. November, vormittags 10 Uhr, Herr Prediger Rieber-Mainz sprechen wird. Die Gemeinde ladet jedermann zu diesem zeitgemäßen Vortrage freundlichst ein. Vortragslokal ist die Aula des Realgymnasiums, Friedrichring 6, Eingang Tullastraße.

* **Der zweite populär-wissenschaftliche Vortrag im „Bernhardushof"** findet Dienstag den 30. November, abends halb 9 Uhr, durch Herrn Prof. Dr. C. Berghoff-Ising aus Darmstadt über das sehr aktuelle Thema statt: „Das Kartellproblem, insbesondere die Leistungen der deutschen Industriekartelle". Der vom Komitee gewonnene sachverständige Redner hat schon in verschiedenen Städten über die Fragen der Volks- und Weltwirtschaft und der Industrie mit großem Erfolge gesprochen. Möge der Vortrag aus allen Ständen ebenso und noch zahlreicher besucht werden, wie der erste.

* **Aus Ludwigshafen.** Herr Zimmermeister Johann Schneider, Mitinhaber der Firma Gebrüder Schneider aus der Blücherstraße, erlitt Mittwoch abend einen Schlaganfall, dem er heute morgen erlegen ist. Der Verblichene, der nicht ganz 50 Jahre alt wurde, war kurz zuvor in recht vergnügter Stimmung von einem Schlachtfest aus Friesenheim gekommen. Er wurde, als er vor dem Tische saß und sich mit seiner Familie unterhielt, plötzlich von einem Unwohlsein befallen, dem bald ein Schlaganfall folgte. Schneider, ein sehr netter und zuvorkommender Mann, wurde von seinen Untergebenen allgemein geachtet und geehrt.

Vergnügungen.

* **Konzert mit turnerischen Aufführungen im Rosengarten.** Für das am nächsten Sonntag stattfindende Konzert im Nibelungensaal ist als Solistin die Zigeuner-Violinvirtuosin Sa Czita gewonnen. Die Künstlerin, die für hervorragende Leistungen im Violinspiel vom Wiener Konservatorium mit Diplom, ersten Preis und goldener Medaille ausgezeichnet wurde, ist hier schon einmal in einem Rosengarten-Konzert aufgetreten und hat außerordentlichen Beifall gefunden. Den Orchesterpart hat unsere treffliche Grenadierkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Vollmer. In dankenswerter Weise hat sich auch der Turnverein Mannheim mit einer 100 Mann starken Abteilung, sowie die Damenabteilung des Turnvereins zur Mitwirkung bereit erklärt; beide Abteilungen werden turnerische Exerzitien in vollendeter Form zur Vorführung bringen.

Aus dem Großherzogtum.

e. Mühlacker, 25. Nov. Durch die Presse ging vor einigen Tagen die Nachricht, daß eine 65jährige ledige Frauensperson, die im hiesigen Bezirkskrankenhaus untergebracht war, zum zweiten Stock hinausgesprungen sei und an den dabei erhaltenen Verletzungen gestorben sei. Diese Mitteilung ist unzutreffend. Die betreffende etwas beschränkte Person war wegen Blutvergiftung aufgenommen worden und sprang allerdings aus Heimweh, jedoch ohne sich zu verletzen, nachts aus dem Fenster ihres Zimmers im ersten Stock, das sich nur in geringer Höhe befand auf davorliegende Bretter. Infolge der vorgeschrittenen Blutvergiftung starb die Kranke nach 2 Tagen, nachdem eine Amputation sich als nicht mehr angängig erwiesen hatte.

Sportliche Rundschau.

* **Witterungsberichte.** (Mitgeteilt vom Skiklub Mannheim-Ludwigshafen). Kurhaus Sand: 30 Zentimeter Neuschnee, 2 Grad Kälte, gute Skibahn; Untersmatt: 40 Zentimeter Schnee, 3 Grad Kälte, gute Skibahn; Feldberg: 60 Zentimeter Schnee, 4 Grad Kälte, gute Skibahn.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Lieder-Abend Anna Gehrig. Die dem Mannheimer musikliebenden Publikum bestens bekannte Sopranistin Fräulein Anna Gehrig veranstaltet am 1. Dezember im Saale der Loge „Karl zur Eintracht" einen Liederabend, in welchem die Künstlerin Lieder von Brahms, Cornelius, Reger u. a. m. zum Vortrag bringen wird. Besonderes Interesse gewinnt das Konzert aber dadurch, daß Frl. Gehrig 2 Lieder der beliebten Mannheimer Komponistin Fräulein Marie Kaufmann zu Gehör bringt. Frl. Gehrig, welche eigentlich für das hochdramatische Fach ausgebildet ist, studierte bei dem derzeitigen Mitgliede der Kölner Oper, Herrn Hofopernsänger Max Pauli in Karlsruhe, und konzertierte bereits in verschiedenen Städten wie Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim, Ludwigshafen etc., stets mit dem größten Erfolge. Karten sind erhältlich in der Hofmusikalienhandlung von Eugen Pfeiffer, O 2, 9, Telephon 4205.

Badischer Landtag.

II. Kammer — 3. Sitzung.

ch. Karlsruhe, 26. Nov.

Alterspräsident Morgenthaler eröffnet um 4 Uhr 20 Min. die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht zunächst die

Wahl des Präsidenten.

Bei dieser wurden abgegeben 71 Stimmen. Von der Sozialdemokratie sind 2 Abgeordnete abwesend. Für Rohrhurst (natl.) werden 41 Stimmen, für Fehrenbach (Ztr.) 28 und für Rebmann und Zehnter je 1 Stimme abgegeben. Es haben also sämtliche Abgeordnete der liberalen Parteien und Sozialdemokratie für Rohrhurst, Zentrum und die Konservativen für Fehrenbach gestimmt. Rohrhurst ist somit als 1. Präsident der Zweiten Kammer gewählt.

Rohrhurst übernimmt das Präsidium mit folgenden Worten: Indem ich mich, wenn auch sehr schweren Herzens, bereit erkläre, Ihrem Rufe zu folgen, der an mich ergangen ist, um das schwere Amt zu übernehmen, danke ich Ihnen herzlich für die hohe Ehre, die Sie mir erwiesen und das Vertrauen, das Sie in mich gesetzt haben. Es wird mein Bestreben sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und das Amt, soweit es menschenmöglich ist, gerecht und wohlwollend gegen jedes Mitglied dieses Hauses zu führen, getreu dem Vorbild, wie vor mir verdienste Männer das Amt bekleidet haben. Ich bin mir voll bewußt, daß die Geschäfte, die hier geleistet werden, nur gedeihlich gefördert werden können, im Einverständnis zwischen Kammer und Präsidium. Ich bitte, daß Sie mir Ihr Vertrauen auch in den Tagen der Verhandlungen hinein zu gewähren. Durch all die Kämpfe, wie sie hier oft heiß geführt werden, durch all das geht die Sorge um das Wohl, um die Ehre der badischen Heimat. In diesem Sinne übernehme ich dieses Amt. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. Rebmann dankt namens des ganzen Hauses den beiden Alterspräsidenten für die Führung der Geschäfte bis heute.

Es folgt die

Wahl des 1. Vize-Präsidenten.

Es sind 70 Stimmen abgegeben. Davon entfallen 42 auf Fehrenbach, 27 sind weiß. Eine Stimme entfiel auf Dr. Schofer (Große Heiterkeit). Liberale und Sozialdemokraten haben für Fehrenbach gestimmt, während Zentrum und Konservative weiße Stimmzettel abgegeben haben.

Darnach ist Fehrenbach gewählt. Fehrenbach lehnt aber die Wahl ab. (Rufe: Aha! Aha!) Es wird deshalb ein zweiter Wahlgang vorgenommen.

Beim zweiten Wahlgang sind 72 Stimmzettel abgegeben. Davon entfallen auf Geiß (Soz.) 40, auf Süßkind 1 (Große Heiterkeit), und auf Seubert 1 Stimme (Große Heiterkeit). Außerdem sind 29 weiße Zettel abgegeben worden. Hier haben Liberale und Sozialdemokraten zusammen für Geiß gestimt, während Konservative und Zentrum weiße Zettel abgegeben haben. Geiß ist somit als 1. Vizepräsident gewählt.

Abg. Geiß nimmt die Wahl an. Es folgte die

Wahl des 2. Vizepräsidenten.

Im ganzen sind 70 Zettel abgegeben. Davon entfallen 42 auf Dr. Heimburger, 1 auf Muser (Dem.)

Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Abg. Heimburger (Dem.) gewählt.

Letzte Nachrichten und Telegramme

* Heidelberg, 26. Nov. Nach längerem Krankenlager ist heute Nacht hier Freiherr Albrecht Rüdt v. Collenberg-Bödigheim, der vom Großherzog ernannte zweite Vizepräsident der Ersten Kammer gestorben. Der Dahingeschiedene ist 1845 geboren, wurde 1870 Rechtspraktikant und stieg im juristischen Staatsdienst bis zum Landgerichtspräsidenten empor. Als solcher nahm er seinen Abschied. Den größten Teil seiner Dienstzeit verbrachte er in Karlsruhe. Freiherr von Rüdt war Alter Herr des hiesigen Korps Suevia. Auch auf dem vorigen Landtag war der Verblichene 2. Vizepräsident der Ersten Kammer. Er starb an den Folgen einer Operation im hiesigen akademischen Krankenhause.

m. München, 26. Nov. (Telegr.) Staatsminister Frhr. v. Podewils hat sich heute zur Besprechung nach Berlin begeben.

w. Wien, 26. Nov. Der österreichische Militärballon „Parseval 3" unternahm den ersten Aufstieg. Der Flug ging der „Neuen Freien Presse" zufolge von der Militärluftschiffstation Fischamend bis in die Nähe des Bisamberges und zurück und dauerte 30 Minuten. Flug und Landung waren glatt.

Schneestürme auf dem Schwarzwald.

* Karlsruhe, 26. Nov. Vom Schwarzwald und von der Seegegend werden heftige Schneestürme gemeldet. Der Schnee liegt an manchen Plätzen meterhoch. Auch im Bauland und Tauberland ist voller Winter eingetreten Auch da liegt der Schnee nahezu 1 Meter hoch. (Frkf. Ztg.)

Interpellation über die Borussen-Affäre.

* Berlin, 25. Nov. Die Zentrumsfraktion des Reichstages beabsichtigt, wie die „T. R." hört, in Verfolgung der Bonner Borussen-Affäre eine Interpellation dahin zu stellen, ob und inwieweit die Zugehörigkeit des einjährigen Unteroffiziers Feith zu einer nichtschlagenden Studentenverbindung für die Verweigerung der Qualifikation zum Reserveoffizier, die Feith bis dahin besaß, ausschlaggebend gewesen ist.

Wie ferner eine Korrespondenz zu melden weiß, hat der Kultusminister vom Senate der Universität Bonn einen Bericht über die Suspendierung der Bonner Borussen eingefordert.

Schrecklicher Tod zweier deutscher Luftschiffer.

Wien, 26. Nov. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Fiume: Eine Gendarmeriepatrouille, welche gestern morgen in der Nähe des Dorfes Krasica streifte, fand mitten in einem Walde einen kolossalen zerrissenen Ballon mit zertrümmerter Gondel. Neben der Gondel lagen zwei Leichen mit gräßlichen Wunden und blutbedeckt. Die bei den Leichen vorgefundenen Dokumente ermöglichten es, die Identität festzustellen. Es sind Dr. Brengelmann und der Ingenieur Franke aus Frankfurt a. M. Man vermutet, daß die Aeronauten den großen Kapellerberg überfliegen wollten, aber vom Winde getrieben gegen einen anderen Berg stießen, wobei der Ballon zerrissen wurde. Der Ballon fiel infolgedessen aus beträchtlicher Höhe herab und die Luftschiffer wurden beim Auffallen auf den Boden getötet. Die Leichen wurden nach dem Friedhofe in Krasica überführt.

* Berlin, 26. Nov. Nach Erkundigung an unterrichteter Stelle handelt es sich bei dem Ballonunglück bei Fiume um die Luftschiffer Dr. Binckelmann-Berlin und Architekt Franck aus Kolmar in Posen, die am Montag abend in Schmargendorf mit dem 2300 Kubikmeter fassenden Ballon „Kolmar" des Kolmarer Vereins für Luftschiffahrt aufgestiegen sind. Die beiden Herren hatten beabsichtigt, eine große Fahrt zu unternehmen.

w. Wien, 26. Nov. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Fiume: Eine alte Frau der Gemeinde Kresca sammelte gestern im Walde trockenes Laub, als sie plötzlich auf den Körper eines Mannes stieß, der noch lebte, aber bewußtlos war und im Gesicht sowie an mehreren Stellen des Körpers schwere Verletzungen aufwies. Die Frau eilte ins Dorf, um Hilfe herbeizuholen. Als die Hilfsexpedition an der Unfallstelle eintraf, war der Tod des Mannes bereits eingetreten. Man fand bei ihm Visitenkarten mit dem Namen eines Architekten Hugo Franke. Bei weiterem Herumsuchen bemerkte man, daß am Bergesabhang Papierstücke und sonstige Gegenstände lagen. Man folgte diesen Spuren und fand auf dem Gipfel des Berges in einer drei Meter tiefen Schlucht einen zweiten Mann mit zerschmetterter Schädeldecke tot vor. Nach den vorgefundenen Papieren wurde der Tote als der Arzt Dr. Wilhelm Brinkmann aus Charlottenburg rekognosziert. In den Taschen wurden 262 Mark Bargeld gefunden. 1½ Km. von der Stelle entfernt wurde der Korb der Luftballons gefunden, in welchem sich Lebensmittel, deutsche Zeitungen, Landkarten usw. befanden.

Spaniens Kämpfe in Marokko.

m. Madrid, 26. Nov. (Telegr.) Heute sollen bei Melilla die militärischen Schlußoperationen stattfinden. Da sich General Marina nach Norden begeben hat, so ist anzunehmen, daß von dort und von Seladon aus der Vorstoß erfolgen wird, angeblich um weitere Angriffe der Mauren zwischen dem Mulujafluß und dem Kartal unmöglich zu machen, in Wirklichkeit aber wohl, um sich der Bergwerksbezirke zu bemächtigen, womit dann die militärische Aufgabe gelöst sein würde. 5 Kolonnen, zusammen 15 000 Mann, werden kombiniert. Wahrscheinlich werden sie gegen Sukel Dschemis vorgehen, um sich auf dem rechten Ufer des Kurtes festzusetzen.

Die Riffstämme im Anmarsch gegen Seluan.

M.E. London, 26. Nov. Die „Morningpost" meldet über Tanger: Die inzwischen gesammelten Riffstämme sind mit großen Verstärkungen erneut gegen Seluan in Kriegsanmarsch.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die sächsischen Konservativen.

[•] Berlin, 26. Nov. Der konservative Wahlverein des Königreichs Sachsen hielt gestern seine Generalversammlung ab. Reichstagsabg. Wagner hielt die Begrüßungsrede. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher das Vertrauen ausgesprochen wird, daß die Konservativen, wenn sie auch nicht mehr die ausschlaggebende Stellung im Landtag hätten, doch bald genug wieder die alte Macht erlangen würden und sich die Bevölkerung diesen wieder in der alten Weise zuwenden werde. Die konservative Partei Sachsens würde auch in Zukunft als eine wahrhafte Volkspartei der Sammelpunkt sein, für alle auf dem Boden christlicher Weltanschauung und monarchischer Gesinnung Stehenden. In der ersten Zeit müsse es allerdings die Pflicht eines jeden konservativen Mannes sein die Verschiedenheit der Ansichten den Einzelheiten hintan zu stellen und sich zur gemeinsamen Abwehr fest zusammenzuschließen. In diesem Sinne sollen auch die Delegierten für den konservativen Parteitag in Berlin ihr Programm zusammenstellen.

Forman
gegen Schnupfen
Wirkung frappant! Dose 30 Pf.
9048

Landwirtschaft.

oc. Aus Baden, 27. Nov. Die Hopfenbauern haben in diesem Jahre eine vollständige Mißernte gehabt. Ihre Lage ist dadurch eine sehr ungünstige geworden. Zur Zeit stellt der Bad. Bauernverein Erhebungen über die Lage des Hopfenbaues an, da er beabsichtigt, sich im Interesse der Hopfenbauern an die Regierung und den Landtag zu wenden.

Volkswirtschaft.

Parkbrauereien Zweibrücken-Pirmasens A.-G.

Nach dem Geschäftsbericht ergibt sich ein Betriebsüberschuß von M. 345789.79 (377207). Nach Abzug von Mark 182369 (146153) für Abschreibungen verbleibt ein Rein-Gewinn von M. 163420 (231054). Der auf den 6. Dezember einzuberufenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (6 Prozent) vorgeschlagen. Mark 14441 (21424) werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Ueber die Aussichten äußert sich der Bericht wie folgt: „Abgesehen von den bereits in Kraft getretenen neuen Reichssteuern haben wir im kommenden Jahre noch eine ausgiebige Steuervorlage in Bayern zu erwarten, die ebenfalls die Brauereien unerträglich belasten will, deshalb wir der Zukunft nicht hoffnungsvoll entgegensehen, zumal wir bei der Regierung für die Durchführung der entsprechenden Bierpreiserhöhungen keine Unterstützung finden." Zu der Tagesordnung wurde noch folgender Nachtrag bekannt gegeben: Antrag eines Aktionärs: Abänderung des § 17 der Statuten, betreffend Tantieme des Aufsichtsrates. Danach soll der Aufsichtsrat statt der bisher in § 17 zugesicherten Vergütung von 22000 M. nach 4 Prozent Dividende und 10 Prozent der über 7½ Prozent zur Verteilung gelangenden Summe nach dem Antrag seine Auslagen und 10 Prozent von dem nach 4 Prozent Dividende verbleibenden Restbetrages erhalten.

* * *

Maschinenfabrik Wery A.-G. Zweibrücken (Rheinpfalz).

Wie bereits mitgeteilt, beziffert sich der Reingewinn obigen Unternehmens auf M. 177745, aus dem eine Dividende von 8 Prozent ausgeschüttet und M. 41299 auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

In der Bilanz stehen bei M. 1100000 Aktienkapital Mk. 120000 Anleihen, M. 63899 Reserve, M. 60000 Spezialreserve, M. 30000 Delkredere und M. 4510 (3310) für Arbeiterunterstützung, die Immobilien mit M. 532833 (535126) und Maschinen und Einrichtungen mit M. 143751 (155455) zu Buch. Die Elektrische Licht- und Kraftanlage figuriert mit M. 11494 (11066). Fabrikationsvorräte mit M. 577341 (519700), Werkzeug mit Mk. 11044 (14084), Modelle mit M. 1(0), Mobilien und Bureauutensilien mit M. 1 (1), Pferde- und Fuhrwesen mit M. 816 (2415), Kassa mit M. 1931 (970) und Wechsel mit M. 49587 (29130). Den Debitoren von M. 774790 (737646) stehen Kreditoren in Höhe von M. 547343 (464376) gegenüber.

Ueber die Aussichten für nächste Saison, so wird im Geschäftsbericht ausgeführt, ist naturgemäß wenig vorauszusagen, da alles von der Witterung abhängig ist im Frühjahr und Sommer. Bei einigermaßen guter Ernte hoffen wir jedoch auf eine Steigerung des Absatzes, um so mehr, als unsere Fabrikate auch im Ausland immer mehr Verbreitung finden.

* * *

Zur Erstellung der Großschiffahrtsschleuse in Augst-Wyhlen.

Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern fand im Schulhause zu Badisch-Rheinfelden eine Sitzung statt, in der über den am Rhein zu errichtenden Ein- und Ausladeplatz, sowie über die zu erstellende Großschiffahrtsschleuse beraten wurde. Es wurden folgende Fragen erörtert: 1. Welche Stellung nehmen die Erschienenen zu der Errichtung eines Ausladeplatzes in Bad. Rheinfelden ein? 2. Welche Ansicht haben sie zur Errichtung einer Schiffahrtsschleuse in Augst-Wyhlen; soll dieselbe wie zuerst vorgesehen 70 Meter lang oder dem Antrag gemäß 90 Meter lang werden? In beiden Fällen beträgt die Breite 12 Meter. 3. Welche Beiträge sind bei der Erstellung einer Schleuse von 90 Meter Länge zu leisten, oder in Aussicht zu stellen? Hiernach erklärte Herr Direktor Miescher (Basel) auf Grund von Plänen, daß bei Errichtung einer Schleuse von 70 Meter Länge Schiffe bis 900 Tonnen Ladung und bei einer solchen von 90 Meter Länge Schiffe bis 1200 Tonnen Ladung die Schleuse passieren könnten. Die Mehrkosten für die größere Schleuse belaufen sich auf 80000 M., vorausgesetzt, wenn mit der Herstellung sofort begonnen wird, während dieselbe mindestens 1 Million Kosten komme, wenn erst nach Fertigstellung des Kraftwerkes Augst-Wyhlen mit der Errichtung begonnen würde. Der Kanton Basel-Land, sowie die Kraftwerke selbst und der Bund haben sich bereits durch namhafte Beiträge zu den Mehrkosten verpflichtet. Ebenso hat sich die nordschweizerische Schiffahrtsgesellschaft bereit erklärt, einen Beitrag von 50000 Franks zu zahlen, so daß nur noch 30000 Fr. aufzubringen sind. Herr Direktor Dr. Frey teilt mit, daß für den Restbetrag und dessen Verzinsung schon jetzt Garantien geboten seien und daher die Schleuse schon jetzt auf 90 Meter Länge erstellt werden solle. Auch die Vertreter der einzelnen Werke sind für die 90 Meter lange zu errichtende Schleuse, doch könne wegen der Beiträge noch nichts bestimmtes gesagt werden, stehen aber der Leistung eines Beitrages nicht ablehnend gegenüber.

* * *

Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes.

In der gestrigen Hauptversammlung des Stahlwerks-Verbandes wurde über die Geschäftslage folgendes mitgeteilt: Nach der Ende vorigen Monats beschlossenen Eröffnung des Verkaufs von Halbzeug für das erste Vierteljahr 1910 hat sich unterdessen ein großer Teil der inländischen Abnehmer für diesen Zeitraum eingedeckt. Der Abruf ist weiter befriedigend, sodaß sich der Versandt für den Rest des laufenden Jahres auf der Höhe der letzten Monate halten dürfte. Auf dem Auslandsmarkte ist die Stimmung im allgemeinen weiter fest.

Im Geschäft von schwerem Eisenbahnmaterial hat sich an der seitherigen Lage nichts geändert. Von einigen deutschen Staatsbahnverwaltungen wurden Angaben über den nächstjährigen Bedarf gemacht, der ebenfalls, zum Teil erheblich hinter den früheren Bedarfsmengen zurückbleibt. Mit den preußischen Staatsbahnen wurde (wie schon gemeldet) für die Etatsjahre 1911 und 1912 ein neuer Vertrag über Schienen, Schwellen und Kleineisenzeug auf der Preisgrundlage von M. 116 pro Tonne Schienen und M. 107 pro Tonne Schwellen getätigt. Die Bedarfsmengen dürften sich nach den vorläufigen seitens der einzelnen Eisenbahndirektionen in Preußen vorgenommenen Schätzungen in den kommenden Jahren wieder in aufsteigender Linie bewegen. Der Auslandsmarkt für schwere Schienen habe von seiner seitherigen Lebhaftigkeit nichts eingebüßt. Die Aufträge gehen reichlich und in großem Umfange ein. — Der Absatz in Grubenschienen ist befriedigend und der Spezifikationseingang besonders vom Auslande sehr rege, sodaß die in Frage kommenden Werke voll besetzt sind. — Das Rillenschienengeschäft liegt, wie bereits früher gemeldet, ruhiger und dürfte auch vor Frühjahr einen lebhafteren Umfang nicht einnehmen.

In Formeisen ist der Eingang von Spezifikationen befriedigend und erheblich größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Nach Freigabe des Verkaufs begann die inländische Kundschaft ihren Bedarf einzudecken, kaufte jedoch vielfach nur Teilquantitäten, wobei die Erhöhung des Reichsbankdiskonts nachteilig auf die Kauflust eingewirkt haben mag. Das Auslandsgeschäft ist entsprechend der vorgerückten Jahreszeit etwas stiller, doch ist der Eingang von Spezifikationen zufriedenstellender und besser als in den Vorjahren.

Am Geldmarkt ist infolge des günstigen Status der Reichsbank eine Ermäßigung der Sätze eingetreten. Privatdiskontsatz 4¼ Prozent, tägliches Geld ca. 4 Prozent.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Fusion in der Versicherungsbranche.

* Heilbronn, 26. Nov. Die außerordentliche Generalversammlung der Württembergischen Transportversicherungs-A.-G. Heilbronn und der Heilbronner Versicherungsgesellschaft, in denen 28 Aktionäre mit 1888 Stimmen bei der Württemberger und 31 Aktionäre mit 1402 Stimmen bei der Heilbronner Gesellschaft vertreten waren, genehmigte einstimmig die Fusion der beiden Gesellschaften. Die Württembergische Transportversicherungs-A.-G. übernimmt darnach, laut „Frkf. Ztg.", per 25. Nov. ds. Js. das ganze Vermögen und die Geschäfte der Heilbronner Versicherungsgesellschaft. Letztere Gesellschaft tritt in Liquidation. Die Württemberger bezahlt den Aktionären der Heilbronner Versicherungs-A.-G. vom 16. Dezember ab 300 Mark für jede Aktie in bar.

Erhöhung des Aktienkapitals.

* Freiburg, 26. Nov. Die Konkordia, Aktiengesellschaft für Druck und Verlag, Bühl (Baden), beabsichtigt eine Erhöhung des Aktienkapitals.

Konkurs.

* Frankfurt, 26. Nov. Ueber das Weißwaren- und Gardinengeschäft Heinrich Prinz in Frankfurt wurde, laut „Frkf. Ztg.", das Konkursverfahren eröffnet.

Von der Frankfurter Börse.

B. Frankfurt, 26. Nov. Die Zulassung der nom. Pfund Sterling 2000000 — Aktien Nr. 1 — 2000000 der South West Africa Company Limited und die Zulassung der nom. 2000000 Aktien der H. Fuchs, Waggonfabrik, in Heidelberg Nr. 1—2000 zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt

Verlängerung der Konvention der deutschen Grobblechwalzwerke.

* Köln, 26. Nov. Die Konvention der deutschen Grobblechwalzwerke hat heute beschlossen, die Konvention bis zum 31. März 1910 zu verlängern. Die Verkaufspreise wurden lt. „Frkf. Ztg." unverändert gelassen. Dagegen wurde beschlossen, Ueberpreise nach der Skala des Altgrobblechverbandes festzusetzen. Ferner wurde die Konvention auf Bleche für Flußschiffe ausgedehnt.

Wiederaufrichtung der A.-G. für Landwirtschaftsmaschinen vorm. Gebr. Buxbaum in Würzburg.

* München, 26. Nov. Zum Plan betreffend der Wiederaufrichtung der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen (vormals Gebr. Buxbaum) in Würzburg teilt die Bayer. Bank für Handel und Industrie mit, daß sie für ihre Forderung teilweise Sicherheiten besitze und für den zu gewährenden Nachlaß Rückstellungen getroffen habe

Ausschreibung von Portland-Zement.

* Hamburg, 26. Nov. Die Finanzdeputation schreibt lt. „Frkf. Ztg." zum 10. Dezember die Submission auf Lieferung des Jahresbedarfs für Portland-Zement für das Sielwerk aus.

Neues vom Dividendenmarkt.

m. Köln, 26. Nov. Der Aufsichtsrat der Glückauf-Brauerei in Gelsenkirchen schlägt 8 Prozent (i. V. 9 Prozent) Dividende vor.

* Kassel, 26. Nov. Die General-Versammlung der Haferkakaofabrik Hausen u. Co. A.-G. in Kassel setzte, laut „Frkf. Ztg.", die Dividende auf 5 Prozent fest.

* Dortmund, 26. Nov. Die Löwenbrauerei Peter Overbeck in Dortmund schlägt 10 Prozent, i. V. 12 Prozent Dividende vor.

* Homburg v. d. H., 26. Nov. Unter dem bekannten Vorbehalt berichtet die „Frkf. Ztg.", daß das Elektrizitätswerk Homburg trotz der ungünstigen Witterung und Kursverhältnisse die gleiche Dividende wie im Vorjahre, 4 Prozent, verteile.

* Berlin, 26. Nov. Der Reingewinn der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen A.-G. für das am 30. September beendete Geschäftsjahr beträgt nach reichlichen Rückstellungen 1704200 M. (i. V. 1697097 M.). Der Aufsichtsrat schlägt 7 Proz. (wie i. V.) Dividende vor, sowie eine Rückstellung von 30740 Mark für Talonsteuer und Vortrag von 160258 (i. V. 102518 M.) auf neue Rechnung.

Brom-Konvention.

* Berlin, 26. Nov. Die Brom-Konvention ist nunmehr, laut „Frkf. Ztg.", auf 3 Jahre perfekt geworden. Sie ist damit von der Fortdauer des Kalisyndikats sicher gestellt.

„Phönix", A.-G. für Braunkohlenverwertung.

* Berlin, 26. Nov. Der Phönix, Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung, ist nunmehr mit dem Sitz in Berlin errichtet worden. Das Grundkapital beträgt 4,5 Mill. Mark. Hauptgründer der neuen Gesellschaft ist der Bankier und Bergwerksbesitzer Julius Treuherz-Charlottenburg, der als Gegenwert für seine Einlagen 4300000 M. erhält. Der Bankier Jul. Treuherz bringt nach dem Bericht der Revisoren der Berliner Handelskammer das von ihm in das Handelsregister des Amtsgerichts Meuselwitz unter der Firma Grube Phönix, Braunkohlenbergwerk und Brikettfabrik Jul. Treuherz eingetragene Handelsgeschäft ein. Die Revisoren weisen darauf hin, daß für eine gesunde Entwicklung des Unternehmens günstige Aussichten vorliegen.

Vom amerikanischen Stahlmarkt.

* London, 26. Nov. Nach dem Bericht des Ironge Monger vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist die Haltung für Hütteneisen abwartend und teilweise zur Schwäche neigend. Eine weitere Steigerung ist wenigstens für gewisse Arten vorerst darum nicht zu erwarten. Das Geschäft ist weiter träge. Die Preise sind unverändert. Einzig südliches Hütteneisen ist schwächer. Material aus zweiter Hand wird stark offeriert. Badisches Eisen hält ungefähr das vorwöchige Niveau. Schmiedeeisen notierte etwas fester. Fertig-Material wird weiter überaus lebhaft gefragt. Bleche per Januar-Junilieferung bedingen bis 2 Dollar Prämien. Die Werke sind rückständig mit den Ablieferungen. Die industrielle Gesamtlage läßt nach dem Ironge Monger eine anhaltende Belebung erwarten.

Unveränderte Preise für belgischen Koks.

m. Brüssel, 26. Nov. (Telegr.) Die belgischen Kokspreise werden, wie vom Koks-Syndikat beschlossen worden ist, nicht nur für das erste, sondern auch für das 2. Vierteljahr 1910 unverändert bleiben.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 26 November. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich fest. Zur Notierung gelangten Abschlüsse in Anilin-Aktien zu 455 Prozent, ferner in Oberrhein. Vers.-Aktien zu 650 Mark pro Stück und in Cont. Vers.-Akt. zu 580 Mark pro Stück. Sonstige Veränderungen: Verein chem. Fabriken 326 G. (plus 1 Prozent), Brauerei Schwartz, Speyer 114 G. (plus 3 Prozent) und Heddernheimer Kupfer 128 G. (plus 2 Prozent).

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	99.70 bz
3½ " " verschied.	91.70 bz
3½ " " Communal	91.70 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	91.— bz
3½ % Heidelbg. v. J. 1903	93.50
4% Karlsruhe v. J. 1907	101.—
4% Karlsruhe v. J. 1896	87.— B
3½% Lahr v. J. 1902	93.— G
3½% Ludwigshafen	101.— G
4% " v. 1906	101.— B
3½% "	92.— bz
4% Mannh. Oblig. 1908	100.25 G
4% " " 1901	101.— B
3½ " " 1885	91.50 G
3½ " " 1888	91.50 G
3½ " " 1895	91.50 G
3½ " " 1898	91.5 G
3½ " " 1904	91.50 G
3½ " " 1905	91.50 B
4% " " 1906	101.20 B
4% " " 1907	101.20 G
4½% Pirmasens unk. 1905	91.—
4½% Wiesloch v. J. 1905	—.—
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	102.— B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	100.— G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	102.75 G
4½% Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	102.50 B
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	100.— B
4% Bürg. Brauhaus, Worms	101.— G
4% Herrenmühle Gens	97.50 G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.10 bz
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.— G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.50 G
4½% Schuckert-Obligat.	99.— G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.— B
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	98.50 G
4½ Speyrer Ziegelwerke	99.— B
4½% Südd. Drahtindustr.	99.75 G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.— G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	135.65
Gewerbk. Speyer 50% E.	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	194.25
Pf. Sp.- u. Cdb. Landau	—.—	138.—
Rhein. Kreditbank	138.50	13[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.—
Südd. Bank	114.50	114
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	455.—
" " " neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	207
Verein chem. Fabriken	—.—	328.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	144.50
Westd. A.-G. Stamm	—.—	214.—
" " Vorzug	102.—	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	79.
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	237.—
Eichbaum-Brauerei	105.—	104.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	82.—
Ganters Br. Freibg.	93.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	182.—	—.—
Homb. Messerschmitt	32.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	222
Mannh. Aktienbr.	—.—	125
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	240.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	175
" Schwartz, Speyer	—.—	114.
" S. Weltz, Speyer	—.—	—.—
" z. Storch, Speyer	—.—	73.—
Br. Werger, Worms	—.—	84.—
Worm. Br. v. Oertge	—.—	72
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	158.—	—.—

Transport u. Versicherung.	Brief	Geld
B. A.-G. Rhsch. u. Seetr.	89.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	53.—
" Lagerhaus	—.—	89.50
Frankona, Rück- und Mitversi. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	985.—	970.—
Fr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1820
Bad. Assecuranz	1810	1800
Kontinental. Versich.	—.—	580.—
Mannh. Versicherung	—.—	574.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	650.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	530.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	130.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	98.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	100.—
Hüttenh. Spinnerei	85.—	—.—
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	—.—	128.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	208.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Roth. Cell. u. Papierf.	210.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	143.—
Maschinenf. Badenia	—.—	196.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	17.—
Gt. Nähm. u. Fahrrad	133.—	—.—
Portl.-Zement Heidbg.	151.—	—.—
Ver. Schuckert-Ges.	—.—	119.50
Südd. Draht-Indust.	133.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	120.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Walzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	298.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	151.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 26. Nov. Fondsbörse. Der Verkehr an der heutigen Börse wies eine größere Lebhaftigkeit auf, weil die Spekulation, angeregt durch die Besserung der Geldmarktlage Käufe vornahm. Die Gesamttendenz gestaltete sich dementsprechend fester. Im heutigen Liquidations-Geschäft war Reportgeld leicht erhältlich und zwar zu 4¾ Prozent. Zu Beginn des Verkehrs schien sich das Geschäft dem Industriemarkt zuzuwenden. Die günstige Lage der Elektrizitätsindustrie gab wieder Anlaß zu reger Geschäftstätigkeit auf diesem Gebiete. Von Industriewerten sind Maschinenfabriken und chemische Werte bei fester Tendenz zu erwähnen. Ansehnliche Kursbesserungen verzeichneten Griesheimer und Badische Anilinfabrik. Schiffahrtsaktien fester. Auf dem Fondsmarkt erhielt sich die gute Meinung. 3prozentige Reichsanleihe bei lebhaftem Geschäft gefragt. Türkenlose fest. Der Bankenaktienmarkt lag durchweg fest. Die führenden Aktien dieses Gebietes wurden wesentlich besser bezahlt. Die Nachbörse war fest. Handelsgesellschaft lebhaft. Bezugsrecht für Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft notierte 0,40 bezahlt 0,30 Geld, Kreditaktien notierten 209.50, Diskonto 198.80, Dresdner 160.40 à 161.10, Staatsbahn 159.40, Lombarden 23.90 à 70, Baltimore 116.[illegible], Deutsche Uebersee 175.80 à 177. Im heutigen Liquidationsgeschäft stellten sich die Prolongationssätze für Reportgeld, Diskonto, Staatsbahnen, Lombarden, Deutsche Bank und 1902er Russen auf 5—4¾. Oesterreichische Kredit 4⅞—4⅝ Prozent alles Brutto.

Privatdiskont 4¼ Prozent.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		25.	26.			25.	26.
Amsterdam	kurz	168.52	16[illegible]	Check Paris		81.225	[illegible]1.25
Belgien	"	[illegible]0.85	[illegible]0.8[illegible]	Paris	kurz	81.20	81.20
Italien	"	80.65	[illegible]0.675	Schweiz. Plätze	"	81.066	81.183
Check London		20.48[illegible]	20.462	Wien	"	84.833	84.85
London	"	20.43	20.43	Napoleonsd'or		16.21	16.21
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4¼	4¼

Staatspapiere. A. Deutsche.

	25	26		25	26
4% deutsch. Reichsanl.	102.25	102.30	4 Mh. Stadt-A.1906	—.—	—.—
4 " " 1909	—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	93.90	94.05	3½ " " 1905	—.—	—.—
3½ " " 1909	—	—	B. Ausländische.		
3 " "	85.—	85.10	5 Arg.i.Gold-A.1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	102.30	102.25	5% Chinesen 1896	102.50	102.80
3 do. do.1909	—.—	—.	4½ " 1898	99.20	99.10
3½ " "	93.90	94.—	4½ Japaner	96.30	96.50
3½ " " 1909	—.	—	Mexikaner auß. 88/90	99.95	99.95
3 " "	84.75	85	3 Mexikaner innere	65.90	65.90
4 badische St.-A.1901	101.20	101.1	Bulgaren	101.45	101.50
4 " " 1908/09	101.70	101.70	3½% italien. Rente	— —	—.—
4½ bad.St.-O.(abgst)	—.—	—.	4⅕ Oest. Silberrente	99.—	98.90
3½ " " "	—.—	94.3	4⅕ " Papierrente	—.—	—.—
3½ " " 1900	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	99.85	99.55
3½ " " 1904	—.—	—.—	3 Portug. Serie I	62.30	62.50
3½ " " 1907	93.50	—	3 " " III	64.50	64.50
4 bayr.E.-B.-A.b.1915	102.30	102.30	4½ neue Russen 1905	99.35	99.25
4 " " 1918	102.30	102.30	4 Russen von 1880	91.25	91.30
3½ do. u. Allg.Anl.	93.55	93.60	4 konv. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	83.65	83.95	4 Türken von 1905	88.—	88.—
3 Pfälz.E.-B.Prior.	100.30	100.30	4 " unif.	91.—	94
3½ " " "	92.80	92.85	4 Ungar. Goldrente	94.70	94.75
4 Hessen von 1903	101.60	101.5	4 " Kronenrente	92.55	92.55
4 Hessen	82.20	82.50	Verzinsliche Lose.		
4 Sachsen	84.10	84.30	3 Oesterreichische 1860	173.—	173.—
4 Mh. Stadt-A. 1907	— —	—	Türkische	182.60	184.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

	25	26		25	26
Bad. Zuckerfabrik	151.50	151.	Kunstseidenfabr. Frkf.	204.—	200.25
Badd. Immobil.-Ges.	99.30	98.90	Lederwerk St. Ingbert	59 —	59 —
Eichbaum Mannheim	104.—	104.—	Spicharz Lederwerke	123.50	123.50
Mh. Aktien-Brauerei	125 —	125.—	Ludwigsh. Walzmühle	162.—	163.—
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Adlerfahrradw. Kleyer	356.50	357.80
Pfälz. Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	82.90	82.—
Cementwerk Heidelbg.	151 —	151.10	Maschinenfb. Badenia	—.—	192 —
Cementfabr. Karlstadt	142 —	149	Dürrkopp	338 —	338 —
Badische Anilinfabrik	451.50	454.50	Maschinenf. Gritzner	228.—	228.—
Ch. Fabrik Griesheim	247.—	258.50	Masch.- Armat. Klein	110.50	110.50
Farbwerke Höchst	464.50	465.5	Pf. Nähm.-u. Fahrradf. Gebr. Kayser	133.—	132.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	325.—	328.50	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	492.—	497.—	vorm. Dürr & Co.	38.65	38.65
Südd. Drahtind. Mh.	133.—	133.—	Schnellpressenf. Frkth.	201.—	201 —
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.	Ver. deutscher Oelfabr.	144.80	145.—
Acc. Böse, Berlin	20.—	18.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	118.80	118.80
Elektr.-Ges. Allgem.	261.50	264.4	Seilindustrie Wolff	127.—	127.—
Hedd.Ku. u. Südd. Kb.	127.20	128.—	B'wollsp. Lampertsm.	59 —	56 —
Lahmeyer	107.30	108	Kammgarn Kaiersl.	199.—	194.95
Elektr.-Ges. Schuckert	139.50	139.70	Zellstoffabr. Waldhof	297.20	297.—
Rheinische	119.60	119.80			
Siemens & Halske	241.—	245.50			

Bergwerksaktien.

	25	26		25	26
Bochumer Bergbau	247.75	247.80	Harpener Bergbau	202.40	202.80
Buderus	117.50	117.50	Kalim. Westeregeln	214.75	214.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	108.50	108.50
Deutsch. Luxemburg	212.50	212.4	Phönix	211.50	211.90
Friedrichshütte Bergb.	134 —	136.50	Ver. Königs- u. Laurah.	194 —	194.30
Gelsenkirchner	213.50	214.—	Gewerksch. Roßleben	8700	8700

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	25	26		25	26
Südd. Eisenb.-G.	116.50	116.9	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	131.75	132.90	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	101.30	101.50	do. Meridionalbahn	136 —	136.—
Oest.-Ung. Staatsb.	159.70	159.40	Baltimore und Ohio	116.80	117.—
Oest. Südbahn Lomb.	23.70	23.90			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	25	26		25	26
4% Frf.Hyp.-Pfdbr.	99.80	99.80	4% Preuß.Pfandb.-Bank uk. 1919	101.—	101.—
4% F.K.B.Pfdbr.05	99.80	99.80	4% Pr.Pfdb.unk. 15	99.20	99.80
4% " 1910	99.80	99.80	4% " " " 17	99.80	99.80
4% Pf.Hyp.B.Pfdb.	100.10	100.10	3½% " " " 14	94.30	94.3
3½% " "	92.90	92.90	3½% " " " 19	92.30	92.30
3½% Pr. Bod.-Kr.	91.40	91.40	3½% Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	—.—	—.—
4% Rh.Bd.Pfd.v.00	99.60	99.60	4% Pr.Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	93.60	93.60
4% " " 04 unk. 09	99.70	99.70	4% Rh.H.B.Pfd.09	99.70	99.70
4% " Pfdbr.v.01 unk. 10	99.80	99.80	4% " " " 1907	99.70	99.70
4% " Pfdbr.v.08 unk. 12	99.90	99.90	4% " " " 1912	99.65	99.70
3½% " Pfdbr.v.86 89 u. 94	90.90	90.90	4% " " " 1917	99.80	99.80
3½% " Pfd. 96/06	90.80	90.80	4% " " " 1919	100.90	100.80
4% " Kom.-Obl. v.01, unk. 10	100.10	100.10	3½% " " verschied.	91.70	91.70
3½% " Kom.-Obl. v. 87/91	92.50	92.80	3½% " " 1914	91.70	91.70
3½% " Kom.-Obl. v. 96/06	92.30	92.30	3½% Rh.H.B.C.O	91.70	91.70
4% Pr.Pfdb.unk.09	99.30	99.30	4% R.W.B.C.B.10	—.—	—.—
4% " " " 12	99.80	99.80	4% Pf. B.Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% " " " 14	99.75	99.75	3½% Pf. B.Pr.-O.	—.—	—.—
			4% Mal.Atl.-E.B.	72.40	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	572	574 —

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	25	26		25	26
Badische Bank	134.—	134.—	Oesterr.-Ung. Bank	127.—	127.—
Berg u. Metallb.	120.40	120.40	Oest. Länderb. uk	127.10	124.20
Berl. Handels-Ges.	180.50	181.40	" Kredit-Anstalt	208.20	209.50
Comm. u. Disk.-B.	115.21	115.20	Pfälzische Bank	101.20	101.20
Darmstädter Bank	136.50	137.20	Pfälz. Hyp.-Bank	194.—	194.—
Deutsche Bank	248.10	249.20	Preuß. Hypothekenb.	121.20	122.—
Deutsch-Asiat. Bank	148 —	148 —	Deutsche Reichsbk.	149.50	149.20
D. Effekten-Bank	107.90	107.95	Rhein. Kreditbank	138.40	138.55
Disconto-Komm.	198.20	198.8	Rhein. Hyp.-B. M.	195.50	196.20
Dresdener Bank	159 —	160.4	Schaaffh. Bankver.	144 —	146.5
Frankf. Hyp.-Bank	205.30	205.80	Südd. Bank Mhm.	114 —	114 —
Frkf. Hyp.-Kreditw.	165.50	165.50	Wiener Bankver.	136.50	136.70
Nationalbank	127.80	128.20	Südd. Diskont	118.40	118.40
			Ant. Ottomane	146.—	146 —

Frankfurt a. M., 26. Nov. Kreditaktien 209.30 Diskonto-Commandit 198.60, Darmstädter 137.25, Dresdner Bank 160.—, Handelsgesellschaft 181.40, Deutsche Bank 249.20 Staatsbahn 159.40 Lombarden 23.80, Bochumer 247.25, Gelsenkirchen 213.75, Laurahütte 194.25, Ungarn 94.75. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 209.50, Diskonto-Commandit 198.80 Staatsbahn 159.40, Lombarden 23.70.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 26. Nov. Fondsbörse. Die feste Grundstimmung der Börse trat heute bei einer weiteren Belebung des Geschäfts noch markanter in die Erscheinung, wozu die äußerst günstige Disposition der Westbörse und die befriedigenden Bankausweise von London und Paris sowie die bessere Lage am heimischen Eisenmarkt und der zuversichtlich beurteilte Bericht des Deutschen Stahlwerksverbands beitrugen. Angesichts der fortschreitenden Besserung der Geldverhältnisse beteiligte sich auch das Privatpublikum wieder lebhafter am Geschäft, was in einer weiteren Zunahme der Umsätze, namentlich am Kasseindustriemarkt zutage trat, wo sich ein angeregtes Geschäft entwickelte. Auch heute waren wieder russische Werte, sowohl russische Renten wie auch die Aktien der hier gehandelten russischen Banken, weiter im Kurse gebessert. Am Montanaktienmarkte verzeichneten leitende Werte weitere Erhöhungen, bei regerem Geschäft. Vereinzelte leichte Kursabschwächungen konnten später auf diesem Gebiete nahezu wieder eingebracht werden. Auch für Elektrizitätswerte zeigten sich unter Bevorzugung von Edisonaktien anhaltendes Interesse. Mehr in den Vordergrund schoben sich heute Schiffahrtsaktien, in denen bei steigenden Kursen, namentlich in Hamburger Paketfahrtaktien sich ein lebhaftes Geschäft entwickelte. Reger waren auch die Umsätze am Bankenmarkt, wo die Spekulation auf bessere Dividendenhoffnungen eine lebhaftere Tätigkeit entfaltete. In österreichischen und amerikanischen Bahnwerten war das Geschäft still, die Kurse aber gut behauptet. Am Rentenmarkt bestand für 3proz. einige Reichsanleihen unvermindertes Interesse. Die feste Grundstimmung blieb auch weiterhin bestehen; die Kurse erfuhren zumeist Besserungen. Tägl. Geld 3 Proz. Ultimo-Geld 5 Prozent.

In der dritten Börsenstunde erhielt sich bei angeregtem Geschäft die feste Grundstimmung. Namentlich in Banken- und Elektrizitätswerten waren weitere Kurssteigerungen zu verzeichnen. Industriewerte des Kassamarktes lagen bei zunehmenden Umsätzen fest.

Berlin, 26. Nov. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	—.—	209.50	Laurahütte	194.90	194.80
Disc.-Kommandit	198.—	198.10	Phönix	211.80	211.70
Staatsbahn	158.90	159 —	Harpener	202 —	201.50
Lombarden	23.60	23.70	Tend.: fest.		
Bochumer	247.70	247.70			

Berlin, 26 Nov. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.46	20.46	Reichsbank	149.40	149.50
Wechsel Paris	81.22	81.22	Rhein. Kreditbank	137.30	137.70
4% Reichsanl.	102.25	102.30	Russenbank	156.80	159.10
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	145.10	146.60
3½% Reichsanl.	94.10	94.20	Disc.-Commandit	198.40	198.50
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	159.40	159.60
3% Reichsanleihe	85.10	85.20	Lombarden	23.70	23.90
4% Konsols	102.25	102.30	Baltimore u. Ohio	116.60	116.70
3% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	188 —	188.80
3½% "	94.10	94.20	Hamburg Packet	131.70	132.70
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	100.90	101.30
3% "	85.10	85.20	Bochumer	247.10	247.70
4% Bad. v. 1901	—.—	101.40	Deutsch-Luxembg.	211.80	212 —
4% " 1908/09	101.70	101.70	Dortmunder	92.70	93.50
3½% " konv.	—.—	94.—	Gelsenkirchner	212.60	213.30
3½% " 1902/07	93.30	93.30	Harpener	201.70	202 —
3½% Bayern	93.70	93.60	Laurahütte	194.10	194.10
3½% Hessen	92.50	—.—	Phönix	210 —	212 —
4% Hessen	82.20	82.20	Westeregeln	214.50	212.50
3% Sachsen	84.30	84.30	Allg. Elektr.-Ges.	261.90	265.—
3½ Japaner 1905	96.50	96.60	Anilin	455 —	454.—
4% Italiener	—.—	103.80	Anilin Treptow	359.50	361 —
4% Russ. Anl. 1902	90.75	90.90	Brown Boveri	185.30	188.50
4% Bagdadbahn	87.20	87.20	Chem. Albert	494 —	498.20
Oester. Kreditaktien	209.40	209.30	D. Steinzeugwerke	280.70	280.70
Berl. Handels-Ges.	180.70	181.60	Elberf. Farben	485 —	484 —
Darmstädter Bank	137.70	137.20	Cellulose Kostheim	211 —	210.20
Deutsch-Asiat. Bank	147.20	147.20	Rütgerswerke	185.60	188.—
Deutsche Bank	248.30	248.90	Tonwaren Wiesloch	101.—	101.—
Disc.-Kommandit	198.10	198.60	Wf. Draht Langend.	229 —	232.—
Dresdner Bank	159.70	161.—	Zellstoff Waldhof	296.40	297.50

Privatdiskont 4¼%.

W. Berlin, 26 Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	209.40	209.10	Staatsbahn	159.20	159.80
Diskonto Komm.	198.—	199.20	Lombarden	23.60	23.80

Pariser Börse.

Paris, 26. Nov., Anfangskurse.

3% Rente	99.15	99.07	Debeers	458.—	463 —
Spanier	96.20	96.30	Eastrand	185.—	186.—
Türk. Lose	221	222.50	Goldfield	145.—	148.—
Banque Ottomane	734.—	734 —	Randmines	218.—	220.—
Rio Tinto	1973	1983			

Londoner Effektenbörse.

London, 26. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½% Konsols	82¼	82⅜	Robbersfontein	11⅛	11¼
4 Reichsanleihe	82½	82½	Premier	8⅞	9—
2 Argentinier	87¾	88	Randmines	8⅛	8⅛
4 Italiener	103—	103—	Atchison comp.	122¼	122⅜
4 Japaner	91⅝	91⅝	Canadian	181½	183—
3 Mexikaner	34—	34—	Baltimore	118⅜	118⅜
4 Spanier	94⅞	94¾	Chikago Milwaukee	158⅞	159 —
Ottoman ant. unf.	19⅛	19½	Denvers com.	49—	49 —
Amalgamated	92¼	93—	Erie	33¾	33⅞
Anaconda	10⅛	10½	Grand Trunk III pref.	49⅝	49¾
Rio Tinto	78⅛	78⅛	" " ord.	19⅞	19⅞
Central Mining	16⅛	16⅛	Louisville	155—	155 —
Chartered	29⅛	29⅛	Missouri Kansas	49⅛	49⅞
De Beers	18—	18⅛	Ontario	48—	48 —
Eastrand	5⅝	5⅝	Southern Pacific	132½	132¾
Geduld	2½	2½	Union com.	206⅛	204—
Goldfields	5⅛	5⅛	Steels com.	90⅛	90⅞
Jagersfontein	7½	7½	Tend.: beh.		

Wiener Börse.

Wien, 26. Nov. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	663.—	662.50	Oest. Kronenrente	96.15	96.15
Länderbank	493.—	493.20	" Papierrente	98.80	98.85
Wiener Bankverein	538.70	539.50	" Silberrente	98.95	99.—
Staatsbahn	741.50	748.50	Ungar. Goldrente	113.—	113.—
Lombarden	125.—	125.—	" Kronenrente	92.50	92.50
Marknoten	117.87	117.83	Alpine Montan	722.50	727.20
Wechsel Paris	95.70	95.68	Tend.: fest.		

Wien, 26. Nov. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	669.—	669.20	Buschtiehrad. B.	950.—	949.—
Oesterreich-Ungarn	1782	1782	Oesterr. Papierrente	98.80	98.85
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	98.90	99.—
Unionbank	575.—	574.—	" Goldrente	116.90	116.90
Ungar. Kredit.	778.—	779.—	Ungar. Goldrente	113.—	113.10
Wiener Bankverein	540.—	540.—	" Kronenrente	92.50	92.50
Länderbank	493.—	494.—	W.-K. Frankf. vista	117.83	117.80
Türk. Lose	224.—	225.—	" London "	240.90	240.95
Alpine	725.—	731.—	" Paris "	95.68	95.68
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.70	199.70
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.16	19.16
Holzverkohlung	20.—	21.50	Marknoten	117.83	117.80
Staatsbahn	748.20	747.20	Ultimo-Noten	117.73	117.72
Lombarden	125.50	125.—	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Nov. Produktenbörse. Auch heute erfuhr der Verkehr am Getreidemarkt keine Belebung. Weizen tendierte bei Beginn auf Dezemberdeckungen und knappes Inlandsangebot fester, ermattete jedoch später infolge der Ankündigung wärmeren Wetters und unter Realisierungen. Roggen ging nach anfänglicher Festigkeit auf den gestrigen Stand zurück. Futterartikel waren behauptet. Rüböl litt per Dezember unter Realisierungen, während Maisware unter dem Druck billiger Santenangebote aus der neuen indischen Ernte eine Einbuße erlitt.

Berlin, 26. Nov. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	25.	26.		25.	26.
Weizen per Dez.	220.25	221 —	Mais per Dez.	—.—	—.—
" Mai	218	218.50	" Mai	—.—	—.—
" Juli	—.—	—.	"	—.—	—.—
	—.—	—.—		—.—	—.—
Roggen per Dez.	168 —	168.25	Rüböl per Novbr.	—.—	—
" Mai	174.—	174.50	" Dezbr.	55.10	54.80
" Juli	—.—	—.—	" Mai	53.—	52.80
Hafer per Dez.	—.—	155.25	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
" Mai	162 —	162.—	Weizenmehl	27.—	30.—
" Juli	—.—	163.50	Roggenmehl	22.30	22.30

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 26. Nov. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	25. per 50 kg			26. per 50 kg		
Weizen per April	14.02	— —	träge	13.97	— —	willig
" " Okt.	11.77	— —		11.73	— —	
Roggen per April	10.13	— —	träge	10.10	— —	ruhig
" " Okt.	— —	— —		— —	— —	
Hafer per April	7.56	— —	träge	7.54	— —	ruhig
" " Okt.	— —	— —		— —	— —	
Mais per Mai	6.73	— —	träge	6.73	— —	ruhig
	— —	— —		— —	— —	
Kohlraps Aug.	13.40	— —	träge	13.40	— —	ruhig

Wetter: Schön aber kalt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 26. Nov. (Anfangskurse.)

	25.		26.	
Weizen per Dez.	8/1⅛	stetig	8/1⅜	ruhig
" " März	7/9⅞		7/9½	
Mais per Dez.	—	ruhig	—	träge
per März	—		—	

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637.

26. November 1909. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 320	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	56
" Vorzugs-Aktien	—	98
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	145	142
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	80 zfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	66	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	136	—
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	126	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	179
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	72	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	87 zfr
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	188
Herrenmühle vorm. Gem. Heidelberg	—	87 zfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	127 zfr	123 zfr
Lindes Eismaschinen	138	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	146
Pacific Phosphate Shares junge	6⅛	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	104 zfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	126
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	112	—
Schiff- und Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stammaktien	—	90 zfr
Stahlwerk Mannheim	—	111
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	110	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 135
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	115	—
Unionbrauerei Karlsruhe	50	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 420
Waggonfabrik Rastatt	92	—
Waldhof, Baugesellschaft	101	—
" Immobiliengesellschaft	—	120 zfr
Zuckerfabrik Frankenthal	—	265

Geschäftliches.

Das Lichtheilinstitut Elektron, Inh. Dir. Heinr. Schäfer, N 3, 3, hat sich während seiner 10jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der neuen elektro-physikalischen Heilmethode als das erste, bestingerichtete und bedeutendste Institut in Mannheim und Umgebung erwiesen. Das Institut bietet als Kurmittel: Elektr. Glüh-, Bogen-Teillichtbäder, Vierzellenbäder, System Dr. Schnee; konzentrierte Kaltlichtbehandlung nach Finsen, Blaulichtbehandlung nach Dr. Kaiser und Dr. Bang, Eisenlichtbehandlung und Quecksilberlichtbehandlung nach Professor Kromayer. Die Anwendung der gesamten Elektrotherapie, Hochfrequenzströme, Galvanisation, Faradisation, Wechselströme, 3 Phasenstrom, pulsierender Gleichstrom, Franklinisation, Hydroelektrische Bäder, Kohlensäurebäder Patent J. Michael, Elektrische Massage (Vibrationsmassage), Inhalatorium (Nissa), Elektromagnetische Therapie System Trub, Hufeisenmagnet bedeutend wirksamer wie Stabmagnet. Ausführliche Broschüre gratis.

Es gibt keinen besseren und im Gebrauch billigeren Metallputz als Globus-Putz-Extrakt, das seit Jahren bewährte und in Millionen Haushaltungen ständig gern benutzte Präparat von der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Globus-Putz-Extrakt verleiht allen Gegenständen aus Gold, Silber, Nickel, Kupfer, Messing etc., schnell und mühelos einen herrlichen, langandauernden Glanz; er ist frei von schädlichen Bestandteilen, kratzt nicht und hinterläßt keine Schrammen. Man benutze darum nur diesen, achte aber besonders darauf, daß viele wertlose Nachahmungen existieren und verlange immer den echten Globus-Putz-Extrakt in Dosen mit Schutzmarke Globus im roten Streifen, à 10 und 20 Pfg. überall erhältlich.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Intensiv-Osramlampen
von 100 bis 1000 Kerzen.
Ersatz für Bogenlampen. — Kein Einsetzen von Kohlenstiften (daher grosse Ersparnis an Bedienung und Steuer.) — Geräuschloses Brennen. — Vorzügliche Lichtwirkung. 8287
Hauptvertretung: **Stotz & Cie.**
Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.
O 4, 8/9. Tel. 662 und 2032.

MARCHIVUM

Die echten MAGGI-Erzeugnisse

sind **altbewährt** und geniessen mit Recht allgemeines Vertrauen, denn sie werden nur aus allerbestem Material unter sorgfältigster Kontrolle hergestellt. Das ist besonders bei Nahrungs- und Genussmitteln von ausschlaggebender Bedeutung.

11 deutsche Staatspreise, 65 Goldene Medaillen und viele andere hohe Auszeichnungen.

3016

Aufforderung.

Alle Personen, welche an den Nachlaß des am 19. August 1909 verstorbenen Lithographen Heinrich Volmar von hier etwas zu fordern haben, oder an diesen Nachlaß etwas schulden, werden aufgefordert, ihre Forderungen oder Schulden umgehend bei dem unterzeichneten Notariat anzumelden.

Mannheim, 20. November 1909.

Gr. Notariat Mannheim IV.
Knecht. 3550

Moderne Haararbeiten und Zöpfe aus prima Haar von Mk. an.
Damen-Kopfwaschen mit elektrischer Trocknung.
Ad. Arras, Q 2, 10/20. 679

Post- u. Haus-Telephon-Anlagen

Ein Apparat für Post- und Hausgespräche mit automatischem Linienwähler und Rückfrage-Einrichtung.
Ingenieurbesuche und Kostenanschläge gratis.
Max Engelhardt
Tel. 910 :: Rheinhäuserstr. 12
5449

Süddeutsche Bank
in MANNHEIM
(Filiale in Worms a. Rh.)
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Telephon No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 218/1
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

Stellen-Büro Kaufmann T 2, 15
1 Treppe links.
30/7

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz

Telephon 907	Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen	Fabrikation B 2, 12

Ladenlokal: **Kaufhaus N 1,** gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59.

Bei mindestens 15 Ztr. Mk. 1.10 per Zentner frei Keller

Ruhrfettschrot
gewaschene und gesiebte
Ruhrnusskohlen
beste englische
Anthracitkohlen 139
Eiformbrikets
Gas- und Zechenkoks
für Füllöfen u. Centralheizungen zu bill. Tagespreisen.

Nur erste Qualität. Garantiert richtiges Gewicht.
Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 15. Telephon 1155.

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Städtische Sparkasse
Mannheim

verzinst sämtliche bei ihr vollzogenen Einlagen tagweise;
gestattet auf Antrag die Abhebung von Einlagen auch im Wege des Scheckverkehrs;
gibt leihweise u. unentgeltlich sog. Hausösparkassen an ihre Einleger ab;
macht auf ihre in den einzelnen Stadtteilen errichteten Annahmestellen für Spareinlagen zur regen Benützung aufmerksam;
gewährt:
a) provisions- und spesenfreie Hypotheken-Darlehen auf ertragsfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;
b) provisions- und spesenfreie Lombard-Darlehen auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten und badischer Städte;
c) kündbare Darlehen auf Schuldschein an badische Gemeinden, Sparkassen mit Gemeindebürgschaft, öffentliche Körperschaften. 82209

Nähere Auskunft erteilt
Die Direktion.

Städt. Rechtsauskunftsstelle

erteilt Unbemittelten in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlos Auskunft. 33304
Saal 11 des alten Rathauses (parterre).
Sprechstunden:
Montag abend 6—8 Uhr,
Freitag abend 6—8 Uhr.
Mannheim, 8. Okt. 1909.
Bürgermeisteramt:
Dr. Hinter.

261

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich eine bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

2. Jahrgang. Mannheim, den 26. November 1909. No. 99.

Bekanntmachung

Bau- und Straßenfluchtenfestsetzung betreffend.

Nr. 30490 V. Durch vollzogenen Beschluß des Bezirksrats Mannheim vom 7. Oktober 1909 wurden die Bau- und Straßenfluchten der Unteren Stich- und Hafenstraße auf dem Industriehafen der Gemarkung Mannheim, Lindenhof und Rheinau, sowie der Unteren Stichstraße auf der Gemarkung Mannheim, Lindenhof und Rheinau festgesetzt.

Die Pläne liegen während der Dienststunden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 101 dahier aufgelegt.

Mannheim, 22. Nov. 1909.
Großh. Bezirksamt Abt. V.
J. V.:
Stedderer.

Bekanntmachung.

Hund betreffend.

In der Zeit vom 7. bis 25. November 1909 gefunden und auf dem Fundbureau — Zimmer 11 — der Polizeidirektion zur Aufbewahrung abgegeben wurde:

1 Geldbeutel mit 10 Mark; 7 Geldbeutel mit Inhalt; 3 Damentäschchen mit Inhalt; 2 goldene Herrenringe; 1 goldenes Armband; 1 Damenring; 1 schwarze Herrenuhr; 1 Taschenmesser; 1 Radfahrerwerkzeugtasche; ein altes Kinderdreirad; 1 Handkarren; 7 Wetterfleck aus Jinkfleck; 1 Winkel; 1 Pferdedecke; 1 Weiße mit Graf; 1 Herren- u. 1 Damenfahrrad; 1 Bündel mit Wechselkäbchen; 1 Travatten; 1 Kindermuff; Handschuhe; Kinderhut mit rotem Band; 2 schwarze Röcke; 1 schwarze Damenschürze und Schürze; 1 Paket mit Parfümerien; 4 Preisdiplome für Hunde; Kaninchenpanier.

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache einem Jahre nach auf den Finder oder die Gemeinde über.

Mannheim, 25. Nov. 1909.
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Einladung

der bei der Nordbenischen Hagelversicherungsgesellschaft

a. 6. versicherten badischen Landwirte

zur ordentlichen Bezirksversammlung

am Samstag, den 11. Dezember, vorm. 11½ Uhr, im Rathaus, im Mosbach.

Tagesordnung:

1. Mitteilung u. Besprechung des Berichts der Direktion unter besonderem Hinweis auf Stand und Bedeutung des Hagelversicherungsgesetzes.
2. Bericht über die Schäden vom 24. Februar 1909.
3. Beratung der vom Verwaltungsrat neuen Geschäftsordnung für die Direktoren (§ 47 der Satzung).
4. Wahl eines Delegierten und Ersatzmann.
5. Sonstige Besprechungen.

Mannheim, den 23. November 1909.

Der Kreisausschuß des Kreises Rhein.

Bekanntmachung

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß im kommenden Winter wieder Lehrlingen Gelegenheit geboten werden wird, sich in den Anfangsgründen der Meister und ältere Gesellen, die sich dazu bereit erklären, wollen (Meisterwarte), abgesehen von den Lehrlingen, wie Spengler, Installateure, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Maler, Tapezierer, Sattler, Polsterer, Glaser, Dachdecker, Zimmerleute, Maurer, Steinhauer, Bildhauer, Stuckateure, Gipser, Anstreicher, Lackierer, Tünchner, Kaminfeger, Schuhmacher, Schneider, Bäcker, Konditoren, Metzger, Friseure, Gärtner, Wagner

Kombella — Die nicht fettende Hautcreme. 5922 — **Kombella**

Für die Schönheit des Gesichts und Zartheit der Hände.

Das Beste gegen rote, raube, rissige Haut, Tube **60** Pfg. und **100** Pfg. Probe **20** Pfg.

Kombella-Seife 50 Pfg. **Kombella-Puder 1.00.** **Kombella-Kinderpuder 60** Pfg.

Bezugsquellen: Drog. z. Waldhorn Apoth. Bongartz, D 3, 1; Schloss-Drogerie L. Büchler, L 10, 6; Herm. Geyer, Drogerie z. weissen Kreuz, Mittelst. 60; Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie O 4, 3; Heinrich Merck e. Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf., F 2, 2.

Buntes Feuilleton.

— **Seltsame Ehepflichten.** Ueber allerlei wunderliche Bedingungen, unter denen bisweilen Ehen geschlossen werden, weiß eine englische Zeitschrift in einer amüsanten Plauderei Lustiges zu erzählen. So konnte man vor kurzem vor einem Newyorker Konfektionsgeschäft einen auffällig großen, wohlgebauten Mann sehen, der in tadellos sitzender Kleidung stundenlang vor den Schaufenstern des Geschäftes auf- und abschritt und die Bewunderung aller Passanten herausforderte. Der ausdauernde Dandy war niemand anders, als der junggetraute Gatte der klugen Geschäftsinhaberin, die bei der Verknüpfung ihres Lebensweges mit dem des herkulischen Elegants ausdrücklich die Bedingung gestellt hatte, daß der wohlgewachsene Mann in sorgsamer Kleidung täglich zu Reklamezwecken einige Stunden vor dem Geschäftslokal einherwandeln müsse, in dem die Frau ihr Geld angelegt hatte. Getreulich erfüllte der Wackere seine Pflicht, und wenn man auch nicht erfahren hat, ob er sonst ein glücklicher Gatte war; seine Reklamemission hatte vollen Erfolg. Schmerzlicher war das Schicksal eines anderen amerikanischen Ehegatten, der sich vor kurzem in seines Herzens Nöten an das Scheidungsgericht von Boston wandte. Er beschuldigte seine Frau der Körperletzung; täglich flößte sie ihm allerlei Medizinen, Drogen und seltsame Mixturen ein, die seinem körperlichen Wohlbefinden durchaus entgegen wirken. Die Gattin leugnet nicht, aber sie begründete ihr Vorgehen durch den Umstand, daß sie ihren Gatten ausdrücklich unter der Bedingung geheiratet habe, an ihm gewisse medizinische Kuren praktisch auszuproben, deren Heilkraft sie bewiesen sehen wollte. Doch es sind nicht nur Amerikanerinnen, die mit der Ehe bisweilen so absurde Bedingungen verknüpfen. Auch Albions streng gesittete Töchter schrecken vor Exzentrizitäten nicht zurück. Eine angesehene Dame der Gesellschaft von Birmingham heiratete vor einiger Zeit einen Zirkusclown einzig allein aus dem Grunde, weil die lustigen Scherze und die groteske Bewegungskomik des Artisten bei einer Vorstellung ihre Neigung zur Melancholie zu zerstören vermocht hatte. Der „Merry Andrew“ wurde ihr Gatte, allerdings unter der Bedingung, täglich mindestens eine Stunde zu Hause zu trainieren und seine Lebensgefährtin so angenehm zu erheitern. Der „lustige Andrew“ konnte in der Ehe wenigstens er selbst bleiben; härter war die Bedingung, die eine wohlhabende schottische Witwe, die in Leeds wohnt, ihrem zweiten Mann auferlegte. Sie heiratete den zweiten Mann einzig und allein wegen seiner Aehnlichkeit mit ihrem verstorbenen Gatten. Der Lebensinhalt des zweiten Gemahls sollte der liebevollen Erinnerung an den teuren Toten geweiht sein. Er mußte die Kleider des Verstorbenen tragen, aber damit noch nicht genug, auch die Lebensgewohnheiten des ersten Gatten mußte er kopieren, seine eigenen Neigungen zugunsten der seines Vorgängers verleugnen, die gleichen Lieblingsgerichte genießen, kurz, sein Leben als „auferstandener Toter“ verbringen. Anderer Art, aber darum kaum weniger schmerzlich waren die Leiden eines Wiener Kaufmannes, dessen Gattin eine wahre Manie für das Tätowieren besaß. Sie selbst ließ sich nach allen Regeln der Kunst und wo es nur anging, tätowieren. So lange sie nur ihre eigene Körperlichkeit zum Tummelplatz ihrer seltsamen Liebhaberei machte, fügte sich der Ehemann, der offenbar philosophischen Gemütes war, schweigend in die Launen seiner besser tätowierten Ehehälfte. Erst als sie ihren Tätowierungseifer auch auf ihn übertragen wollte, wurde er rebellisch und protestierte gegen alle Experimente mit Nadel und Faden. Aber die Frau war wohl die stärkere Persönlichkeit, denn sie überwand schließlich jeden Widerstand, alle Bitten und Verhandlungen blieben fruchtlos; der geduldige Ehemann wurde ausgiebig und gründlich tätowiert und endlich ward es sein Schicksal, vor allen Freundinnen und Freunden des Hauses als ein Meisterstück der Tätowierungskunst ausgestellt zu werden . . . .

— **Das Hogarth-Haus in London.** Aus London wird berichtet: Das Haus in der Vorstadt Chiswick, in dem der große englische Maler Hogarth einen wichtigen Teil seines Lebens verbracht und wo er seine berühmtesten Werke geschaffen hat, ist jetzt restauriert und dem Publikum zugänglich gemacht worden. Eine Zeit lang war zu befürchten, daß das schöne, mit der Erinnerung an den Künstler so eng verknüpfte Häuschen niedergerissen werden würde; doch ist es vor kurzem von einem Privatmann angekauft und der Gemeinde geschenkt worden. In einem anmutigen Winkel springt der kleine Bau wie ein Sinnbild der guten alten Zeit aus der Straßenflucht heraus und leuchtet warm und freundlich in dem braunroten sammetzarten Schimmer seines feinen Ziegelwerks. Der alte Garten liegt noch wohlgeborgen hinter seinen hohen Mauern mit dem berühmten Maulbeerbaum, der einst des Meisters Stolz war. In den gemütlichen Räumen mit ihren traulichen Winkeln steht schönes altes Möbel und an den Wänden erinnern Zeichnungen und Radierungen von Hogarth an den einstigen Bewohner. Das Haus gehörte ursprünglich dem angesehenen Maler Sir John Thornhill, dessen Tochter Hogarth lieb gewann und gegen den Willen des Vaters entführte. Noch heute kann man das kleine Fenster sehen, von dem aus das Mädchen auf das Dach der Kutsche stieg, in der dann der ungeduldige Liebhaber mit seiner Schönen im raschen Galopp entfloh. Und in dem Bibliothekzimmer des Hauses fand dann dieser Herzensroman seinen glücklichen Abschluß, als Thornhill einige Zeichnungen des kecken jungen Mannes sah, der ihm die Tochter geraubt. „Wer so gut zeichnen kann, der ist auch wert, mein Schwiegersohn zu werden,“ sagte der weise Vater und Künstler und nahm das reuige Paar freundlich auf seinen Besitz in Chiswick auf, von dem dann Hogarths Ruhm seinen Ausgang nahm. Lebensglück und Kunst des genialen Sittenmalers sind so aufs Engste mit dem hübschen Haus verknüpft.

Sportliche Rundschau.

Wintersport.

* **Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen.** Infolge der günstigen Schneeverhältnisse im nördlichen Schwarzwald wird auf Ansuchen des Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen der Schneeschuhläuferzug Oos-Bühl-Obertal bis auf weiteres jeweils Samstags eingestellt. Zum Anschluß an diesen Zug benützen die Schneeschuhläufer am besten bis Oos den Samstag mittag 2 Uhr 05 in Mannheim abfahrenden Schnellzug, der in Oos 3 Uhr 23 eintrifft; die Weiterfahrt erfolgt 4 Uhr 01 ab Oos, die Ankunft in Obertal 4 Uhr 42.

§ Triberg, 23. Nov. Die Ortsgruppe Triberg des Skiklub Schwarzwald veranstaltet vom 26.—31. Dezember und vom 1.—6. Januar Skikurse unter der Leitung hervorragender Skiläufer. Anfragen hierwegen sind an den Vorsitzenden des Ski- und Rodelklubs Triberg zu richten.

Rasenspiele.

* **Union V. f. B. I : F.-Kl. Pfalz I 2:1** Herrn Gött von M. F.-G. 96 stellten sich am Sonntag auf dem in sehr gutem Zustande befindlichen Unionplatze obige Mannschaften. Union hat Anstoß, verliert jedoch den Ball an Pfalz, welche sich, mit dem Winde im Rücken spielend, gleich vor dem Tore der Einheimischen festsetzt, und bekommt dadurch die Hintermannschaft, die wieder durch Wolf wesentlich verstärkt ist, welcher sie sich in sicherer, gewohnter Weise entledigte. Unions Stürmerreihe ist inzwischen auch nicht müßig und kommt des öfteren vor der Pfälzer Tor, woselbst die verschiedenen Chancen entweder aus- im letzten Moment vereitelt werden. Unions Torwächter muß im letzten Momente vereitelt werden. Unions Torwächter muß öfters eingreifen, kann es aber nicht verhindern, daß Pfalz aus einem Gedränge einsendet. Bis zur Pause ändert sich nichts mehr am Resultat. Nach der Pause zeigt sich den Zuschauern ein ganz anderes Bild. Union, jetzt mit dem Winde im Rücken spielend, drängt seinen Gegner ganz zurück und bleibt dadurch die Pfälzer Verteidigung in ständiger Tätigkeit. Ein Ball von Rechtsaußen rollt dem Torwächter durch die Füße. Kurz vor Schluß gelingt es Union, noch einmal einzusenden und dadurch den Sieg an sich zu reißen. Union III und Palatia Frankenthal I 9:1, Union IV und F.-Kl. Pfalz Ludwigshafen IV 2:1. Union V und Phönix Ludwigshafen III 3:5.

Rosengarten Mannheim

NIBELUNGENSAAL.

Sonntag, den 28. November 1909, abends 8 Uhr

Grosses Konzert

verbunden mit

Turnerischen Aufführungen.

Mitwirkende:

1. die Zigeuner-Violinvirtuosin La Czita.
2. der Turnverein Mannheim, E. V.
3. die Damenabteilung des Turnvereins Mannheim, E. V.
4. die gesamte Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I, No. 110.

Leitung: Obermusikmeister **Max Vollmer.**

Programm:

I.

1. Ouvertüre z. Figaros Hochzeit . . . Mozart
2. Romanze und Gavotte a. Mignon . Thomas-Sarasate (Zigeunerviolinvirtuosin La Czita)
3. Fantasie aus dem Freischütz . . . Weber
4. a) Nokturno . . . . . Chopin-Wilhelmy
   b) aprice . . . . . Kreisel ((Zigeunerviolinvirtuosin La Czita)
5. Ballettmusik aus Rosamunde . . . Schubert

II.

6. Ouvertüre zu den lustigen Weibern von Windsor . . . . . Nicolai
7. Turnerische Vorführungen der Damenabteilung d. Turnvereins Mannheim, E. V.
8. Kol niedrei, althebräische Melodie . Bruch (Cello-Solo: Herr Lorbeer)
9. Turnerische Vorführungen d. Damenabteilung d. Turnvereins Mannheim, E. V.

III.

10. Fantasie aus der Fledermaus . . . Joh. Strauss
11. Aufführungen d. Turnvereins Mannheim, E. V.
    a) Trampolinsprünge über den Sprungtisch
    b) Turnen an Schaukelringen
    c) Turnpyramiden, ausgeführt von 100 Turnern
12. Asti spumante, Marsch . . . . . Morena.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. — Kassenöffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mark. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 33011

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Alle Sorten:

Ruhrkohlen, Koks Briketts und Holz

empfiehlt 1872

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61 Telephon 561

auch T 6, 34, 1 Treppe.

Möbel
für M. 60, Anz. M. 5 an
" " 90, " " 8 "
" " 120, " " 10 "
" " 150, " " 12 "

Kredit

Einzelne Möbelstücke
1 Küchenschrank
oder
1 Kleiderschrank
oder
1 Waschkommode
Anzahlung 4 Mk.

Coulantestes und beliebtestes
Kredithaus

Julius Jttmann

H 1, 8 Mannheim **H 1, 8**

Um

bis Weihnachten die noch in grösster Auswahl vorrätige

Herren- und Damen-Confection

zu räumen, stelle ich dieselbe zu aussergewöhnlich günstigen Zahlungsbedingungen und bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf. Ich gebe auf **Teilzahlung**

1 Knaben-Anzug	Anzahlung von 1 Mk. an
1 Knaben-Ueberzieher	Anzahlung von 1 Mk. an
1 Jünglings-Anzug	Anzahlung von 4 Mk. an
1 Jünglings-Ueberzieher	Anzahlung von 4 Mk. an
1 Herren-Anzug	Anzahlung von 8 Mk. an
1 Herren-Ueberzieher	Anzahlung von 8 Mk. an
1 Bluse	Anzahlung von 2 Mk. an
1 Unterrock	Anzahlung von 2 Mk. an
1 Kostümrock	Anzahlung von 4 Mk. an
1 Mantel	Anzahlung von 4 Mk. an
1 Paletot	Anzahlung von 5 Mk. an
1 Kostüm	Anzahlung von 8 Mk. an
1 Pelz	Anzahlung von 2 Mk. an

Abzahlung von wöchentlich Mk. 1.— an

Komplette **Küchen,** modern Anzahlung von 8 Mk. an
komplette Schlafzimmer Anzahlung von 25 Mk. an

Sonntag geöffnet von 11 bis 7 Uhr.

Verkauf auch nach auswärts.
Wagen ohne Firma.
Strengste Diskretion.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Schulhauses Wohlgelegen II. Teil sollen im Wege des öffentlichen Angebots die Schlosserarbeiten vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 33003

Donnerstag, 2. Dez. l. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kaufhaus 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt und die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten (1 ℳ) erhältlich sind.

Mannheim, 20. Nov. 1909.

Städt. Hochbauamt:
Perren.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 74332
vom 7. Oktober 1908
Lit. B Nr. 51375
vom 26. August 1908

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären. 33010

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der genannten Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 25. Novbr. 1909.

Städt. Leihamt.

Hasen
Schlegel von 50 Pfg. an
Ragout 60 Pfennig.

Rehe, Fasanen, Feldhühner, Jg. Gänse in allen Größen Enten, Hahnen, Franz. Tauben Poularden, Kapaunen Suppenhühner 2c.

J. Knab Q 1, 14 Tel. 299
zwischen Q 1 und Q 2 17590

Mittag- u. Abendtisch

Anerkannt gut bürgerlichen **Mittagstisch** von 65 Pfg., **Abendessen** von 40 Pfg. an. 1016 E 3, 1.

An gut. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 12215 L, 12, 8, 2, St.

Ein Fräulein in gute Kost und Logis gesucht. (Israelit.) 17078 Zu erfragen Q 7, 14, Schott.

Anerkannten vegetarischen Mittags- u. Abendtisch, 65 ₰ in u. auß. Abonnement, auch über die Straße. F 2, 4a, 1 Treppe. 21388

Aus dem Großherzogtum.

oc. Ettlingen, 20. Nov. Der Zinsfuß für die Hypothekengläubiger wurde seitens der städt. Sparkasse auf 4¼ Proz. nicht 4½ Prozent herabgesetzt.

e. Vom badischen Oberland, 22. Nov. Von der allgemeinen Sparmanie ist in unserer Gegend jetzt auch die Reichspost ergriffen. Soll doch, wie vielfach verlautet, eine Reihe von Verkehrseinschränkungen unmittelbar bevorstehen. So soll außer der bereits eingestellten Postverbindung Bonndorf-Weizen eine Einschränkung oder Aufhebung der Postverbindungen Schluchsee—Birkendorf und Schluchsee—Lenzkirch, ferner Titisee—St. Blasien und Waldshut—St. Blasien beabsichtigt sein. Diese Gerüchte haben die betroffenen Kreise lebhaft erregt; man hofft, daß man diese rückschrittliche Absicht nicht zur Durchführung bringen wird.

* Sinsheim, 24. Nov. Beim Rodeln am sog. Stiftsbuckel verunglückten gestern nachmittag ein Realschüler und abends ein Kaufmannslehrling. Ersterer brach den Oberschenkel, letzterer das Schienbein.

* Säckingen, 24. Nov. Anfang dieser Woche verwendete die ca. 75 Jahre alte Witwe Anton Stiehler beim Anfeuern Petroleum. Dabei fingen die Kleider der Frau Feuer. Die Schwerverletzte erlag ihren Brandwunden.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

„Töchteralbum“, begründet von Thekla von Gumpert, fortgeführt von Berta Wegner-Zell. 55. Band. Preis elegant geb. M. 7.50. Carl Flemming Verlag, A.-G., Berlin und Glogau. Ein wertvolleres Jahrbuch für die deutsche Familie, in der es heranwachsende Töchter gibt, ist jedenfalls nicht denkbar.

Herzblättchens Zeitvertreib, begründet von Thekla von Gumpert, fortgeführt von Berta Wegner-Zell. 54. Band. Preis eleg. geb. M. 6. Carl Flemming Verlag, A.-G., Berlin und Glogau. Ein wahrer Schatz für unsere Kleinen und für alle die, die Kinder lieb haben.

F. Paul Frontini. Albums beliebter Klavierstücke, 2 Bände in moderner Ausstattung. Band 1 und 2 à M. 3 netto. Verlag von Carisch und Jänichen, Mailand und Leipzig, Königstr. 18. Der liebenswürdige Italiener beschert uns im Vorstehenden eine Reihe der elegantesten Salon-Kompositionen besseren und besten Genres. Die gewandte Art der Kompositionsweise Frontini's tritt bei jedem Takt hervor und zwingt dem Spieler ein Interesse für das Stück ab. Unsere Damen vor allem werden diese neuen Schöpfungen auf dem Gebiete der Salon- und Stimmungsmusik mit Freuden sich zu eigen machen.

Erinnerungen eines Waisenknaben. Von ihm selbst erzählt. 120 Seiten. (Verlag von Ernst Reinhardt in München.) Preis brosch. M. 1.—, geb. M. 1.80. Eine Schrift, welche alle Eltern und vor allem die Lehrer lesen sollten, denn sie ist eine wahre Fundgrube von Beispielen, wie die Erziehung nicht sein soll.

* **„Aus der Praxis des Erfinders“** von Hugo Michel, Zivilingenieur, früher im Kaiserlichen Patentamt. Deutscher Patentverlag, Mariendorf-Berlin-Kurfürstenstraße 1. Preis M. 1.

Freunde. Roman von Hans von Hekethusen. Elegant broschiert 3 Mk., in Leinen gebunden 4 Mk. Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 35.

Es muß doch Frühling werden. 3 Novellen von Henriette von Meerheimb (Gräfin von Bünau). Elegant broschiert 4 Mk., in Leinen gebunden 5 Mk. Verlag von Alb. Goldschmidt, Berlin W. 35.

Der perverse Maikäfer. Galante und ungalante Satiren. Von Felix Schloemp. Mit einem Leitgedicht von Rudolf Presber und vielen eleganten Kunstblättern von Franz von Bayros. Verlag von Georg Müller in München. 1910. Preis geheftet 2 Mk., gebunden 3 Mk.

Unsere Nerven. Im Kommissionsverlag von Rudolf Hartmann, Leipzig, erschien soeben „Unsere Nerven“. Ein Buch über Glück und Gesundheit. Von Frode Sadolin. Aus dem dänischen. Preis M. 1.80. „Unsere Nerven“ ist ein hygienisches Hilfsbuch, für alle diejenigen geschrieben, die ihre eigenen Nerven mit Verstand zu behandeln beabsichtigen, ohne Rücksicht darauf, ob sie unter der Schwäche der Nerven mehr oder weniger gelitten haben.

Max Bewer, „Wie man glücklich wird“. 240 Seiten. Mit einem Bildnis und einem Handspruch des Verfassers. Preis 5 Mark. Goethe-Verlag, Laubegast-Dresden.

E. H. von Jagow, Meine Fortstreunde und ich. 1. und 2. Aufl. Brosch. ℳ 3.—, geb. ℳ 4.—. (Verlag von E. Ungleich, Leipzig.) — Dieselbe begeisterte Aufnahme, die das erste Werk der Verfasserin (Aus dem Leben eines Weihnachtskindes) fand, wird sich auch auf diese Fortsetzung der Erlebnisse und Erinnerungen übertragen.

Js. Kaulbach. Im freien Wasser. Roman. Brosch. M. 3, gebd. M. 4. (Verlag von E. Ungleich in Leipzig.) — Js. Kaulbach, eine Tochter des bekannten Malers Kaulbach, zeigt mit diesem Werke, daß die Mitglieder ihrer Familie nicht nur berufen sind, Hervorragendes auf dem Gebiete der Kunst, sondern auch der Literatur zu leisten.

Der neue allgemeine Gustav Adolf-Kalender aus dem Verlag von Erich Leonhardi in Dresden-Blasewitz erschien soeben für das Jahr 1910 im 27. Jahrgange.

Briefe einer Kaiserin. „Briefe gehören unter die wichtigsten Denkmäler, die ein Mensch hinterlassen kann, spricht sich doch der Mensch nirgends unmittelbarer aus, als in seinen Briefen“, so sagt Goethe. In der Tat sind Briefe von ganz eigenem bestrickendem Reiz und gewähren einen intimeren Einblick in das Leben. Um so mehr, wenn es Briefe einer edlen Frau, einer Fürstin, einer Herrscherin sind, deren Thrones Zierde sie war wie keine andere. **„Maria Theresia an ihre Kinder und Freunde“** heißt die soeben erschienene Briefsammlung, welche bei Karl Curtius in Berlin (Preis gebd. M. 4.50) verlegt ist.

Kant-Laienbrevier. Eine Darstellung der Kantischen Welt- und Lebensanschauung für den ungelehrten Gebildeten aus Kants Schriften, Briefen und mündlichen Aeußerungen zusammengestellt von Dr. Felix Groß. Preis gebunden 3 M. Verlag von Reichl u. Co. in Berlin W. 9.

R. von Blomberg, Höhenluft. Erzählung. 2. Aufl. Brosch. ℳ 3.—, gebd. ℳ 4.—. (Verlag von E. Ungleich, Leipzig.) — Durch ihre herrlichen Romane: „Waldstille und Weltkleid“, „Reggfields Tochter“ usw. hat sich die Verfasserin rasch einen großen Leserkreis erworben. Auch mit diesem Romane bietet die Verfasserin wieder eine seelenvolle und wirkungsreiche Erzählung.

Die drei Glückspilze. Weihnachtskomödie von Dr. Paul Sakolowski. Im Verlag für Kunst und Wissenschaft, Albert Otto Paul, in Leipzig erschien eine Dramatisierung des bekannten Grimmschen Märchens „Die drei Glückskinder“. (Preis eleg. brosch. 1 ℳ.) Die Weihnachtskomödie unterscheidet sich von den üblichen, mit Elfen, Gnomen und guten wie bösen Feen arbeitenden Kinderkomödien, daß sie auf diesen Ausputz verzichtet und auf Erden bleibt, trotzdem aber der Phantasie der Kinder entgegenkommt, mancherlei Belehrung bietet, dem Humor seis Recht läßt und auch dem Erwachsenen in den hübschen lyrischen Stellen Anregung und Genuß verschafft.

wiederum eine Reihe Nummern zur Ausgabe.

Max Hesses Volksbücherei. Nr. 526—541. Preis jeder Nummer 20 Pfg. Leipzig, Max Hesses Verlag. — In der vortrefflichen Sammlung „Volksbücherei“ im Verlage von Max Hesse-Leipzig gelangten wiederum eine Reihe Nummern zur Ausgabe.

„Mit Florett und Laute“. Gedichte von Felix Joseph. (Concordia Deutsche Verlags-Anstalt, G. m. b. H., Berlin W. 30.) Geb. M. 2.—. Was die vorliegenden Gedichte besonders wirkungsvoll macht, sind die scharfgeschliffenen Pointen. Es sind satirische Spitzen, keine groben Keulenschläge, vor allem feine Wortwitze, lachende Philosophien, ernste Wahrheiten in graziöse, zierliche Form gegossen.

Der goldene Baum, ein Buch vom Leben von Edward Stilgebauer. Frankfurt a. M. und Leipzig, Verlag der Kesselringschen Hofbuchhandlung, Verlag (E. v. Mayer), brosch. 3 M., eleg. geb. M. 3.80. Es ist ein Buch entzückender Kleinkunst, das der vielgelesene Dichter des Goetz Krafft und der Lügner des Lebens seinen zahlreichen Freunden in diesem Jahre auf den Weihnachtstisch legt.

MARCHIVUM

VORANZEIGE

für **Kaufmann's Reklame-Tage.**

Am Samstag, den 27. November, morgens 9 Uhr

beginnen

KAUFMANNS REKLAME-TAGE

Wir bringen zu verschiedenen Einheitspreisen aussergewöhnlich preiswerte Waren zum Verkauf und bieten schon jetzt eine selten günstige Gelegenheit zum vorteilhaften - - - - - - Einkauf von praktischen und gediegenen Weihnachtsgeschenken. - - - - - -

Beachten Sie unsere diesbezügliche Anzeige in der Samstag-Nummer dieses Blattes.

B. KAUFMANN & Co.

P 1. 1. P 1. 1.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt: zum Bahnsteigschaffner Signalwärter Georg Klotz in Heidelberg. — Etatmäßig angestellt: die Bahn- und Weichenwärter: Ludwig Reutner, Philipp Ketterer, Anton Lindenfels, Heinrich Herbold, Otto Schay, Jakob Faller, Adam Wilhelm. Eisenbahngehilfe Philipp Bebel in Königshofen wurde unter die Zahl der Bureaugehilfen aufgenommen. Der frühere Bureaugehilfe Alfred Aehx wurde als solcher wieder aufgenommen. — Vertragsmäßig aufgenommen: als Bahnmeister: Emil May von Kuppenheim; als Bahn- und Weichenwärter: Friedrich Schmidt von Oberlauchringen, Adam Bleickert von Richen, Gottfried Bitt von Fischerbach, Matthäus Leiber von Hattingen, Rupert Hauser von Töginger, Reinrad Munz von Altenburg, Adam Schäfer von Gammelsbach, Johann Stedelmann von Eugen, Johann Müller von Dainbach. — Versetzt: die Eisenbahnassistenten: Friedrich Stickler in Freiburg nach Heitersheim, Karl Mertle in Triberg nach Buggingen, Wilhelm Kratt in Söllingen nach Lahr-Dinglingen, Georg Rickles in Maxau nach Karlsruhe, Joseph Schauble in Karlsruhe nach Wilferdingen, Dominik Ebner in Waldshut nach Neuhausen, Karl Platten in Offenburg nach Niederschopfheim, Hermann Rudolph in Müllheim nach Heidelberg, Gustav Bechler in Karlsruhe nach Durmersheim, Anton Jörg in Donaueschingen nach Karlsruhe, Ludwig Heim in Gaggenau nach Untergrombach, Georg Heßmuth in Baden nach Eberbach, Wilhelm Menges in Hüfingen nach St. Georgen i. Schw., Adolf Böringer in Durmersheim nach Karlsruhe-Mühlburg, Eugen Böllinger in Haslach nach Gottmadingen, Julius Buß in Schaffhausen nach Belingen; die Eisenbahngehilfinnen: Anna Guckenhan in Karlsruhe nach Mannheim, Marie Rößler in Karlsruhe nach Mannheim, Angelika Roe in Karlsruhe nach Mannheim, Lina Volz in Karlsruhe nach Mannheim, Marie Jäckel in Karlsruhe nach Mannheim, Rosa Eidel in Freiburg nach Karlsruhe, Wilhelmine Fautschinsky in Mannheim nach Karlsruhe, Elisabeth Götz in Mannheim nach Karlsruhe, Kätchen Hörn in Mannheim nach Karlsruhe, Agnes Trilling in Mannheim nach Heidelberg, Erna Bender in Heidelberg nach Mannheim, Ida Müller in Karlsruhe nach Freiburg; die Bureaugehilfen: Emil Klug in Neckarelz nach Pforzheim, Leo Fürst in Eubigheim nach Hüfingen, August Kilt in Karlsruhe nach Knielingen; Albert Braun in Baden nach Rastatt, Joseph Wohlfahrt in Hauenebersteln nach Oberlauchringen, Karl Leutz in Bruchsal nach Steinsfurt, Adolf Mark in Oberkirch nach Herbolzheim, Karl Herb in Heidelberg nach St. Ilgen, Martin Bierling in Heidelberg nach Wiesloch, Emil Gund in Schwetzingen nach Lahr-Dinglingen, Friedrich Dischler in Mannheim nach Wehr. — Zuruhegesetzt: Lokomotivführer Karl Schreyer in Mannheim unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste Werkaufseher Rudolf Häuser in Karlsruhe unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Gestorben: Werkstättevorsteher Friedrich Fischer in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Versetzt: die Kanzleiassistenten: Karl Eckert beim Notariat Langensteinbach zum Notariat Bretten, Joseph Knapp beim Notariat Bretten zum Notariat Langensteinbach, Bureaugehilfe Theodor Göbes beim Notariat Grießen zum Notariat Adelsheim, Aktuar Heinrich Huber beim Notariat Adelsheim zum Notariat Grießen, Verwaltungsassistent Peter Blümmel beim Landesgefängnis Mannheim an jenes in Freiburg. — Zugewiesen: Aktuar Friedrich Liede bei der Staatsanwaltschaft Freiburg dem Amtsgericht Waldkirch. — Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Laboratoriumsdiener Karl Jaudas beim Krebsinstitut in Heidelberg, dem Wärter Johann Schilz, und den Wärterinnen Helene Decker und Karolina Späth bei der psychiatrischen Klinik in Heidelberg, den Assistenzärzten: Dr. Bernhard Baisch, Dr. Karl Franke, Dr. Albert Kraft, Dr. Hans Rosenbach an der chirurgischen Klinik in Heidelberg, und Dr. Karl Beck an der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkranke in Heidelberg, dem Kanzleigehilfen Walich Andreg beim Gr. Amtsgericht Mannheim. — Beurlaubt: die Aktuare: Friedrich Martin und Georg Steinmann beim Amtsgericht Mannheim, zwecks Uebertritts in den Dienst der Stadtgemeinde Mannheim, Erwin Becker, zurzeit beim Notariat Bruchsal, zwecks Uebertritts in den Gemeindedienst. — Enthoben: Verwaltungsassistent Karl Mitsch bei der Universitätsbibliothek in Heidelberg wegen Krankheit. — Entlassen: Aktuar Jakob Klotz, zuletzt bei Großh. Notariat Waldshut, auf Ansuchen, zwecks Uebertritts in den Dienst der Stadtgemeinde Mannheim. — In den Ruhestand versetzt: Gefängnisaufseher Wilhelm Moser in Baden auf 1. Jan. 1910 seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung.

Aus dem Bereich des Großh. Ministeriums des Innern.

— Großh. Landesgewerbeamt. —

Zugewiesen wurden: die Handelslehrerkandidaten: Otto Zimmermann der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Ladenburg und Gustav Hartmann der Handelsschule in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Johann Vogel, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch, der Maria Ana Hartmann und der Margaretha Sauerbrey, beide Wärterinnen bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch. — Etatmäßig angestellt: Alwine Maria Michelberger, Oberwärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Die Beamteigenschaft verliehen: den Geometern: Wilhelm Ammann in Sinsheim und Wilhelm Rubin in Mosbach; den Geometerkandidaten: Max Beil in Buchen, Robert Holl in Heidelberg und Karl Rostock in Bühl: dem Landstraßenwärter Karl Köhler in Oberdielbach. — Versetzt: die technischen Gehilfen Karl Kraus in Rastatt zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz und Karl Zilly in Mannheim zur Rheinbauinspektion Karlsruhe. — Entlassen der Landstraßenwärter Ludwig Leiber in Belchingen wegen hohen Alters.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung. —

Versetzt: die Finanzassistenten: Wilhelm Stunner in Singen nach Konstanz, Fritz Schifferer in Konstanz nach Singen; der Kanzleigehilfe Hermann Müller in Buchen nach Tauberbischofsheim; die Steueraufseher: Karl Irmert in Bruchsal nach Meckesheim, Heinrich Fiele in Müllheim nach Altenheim, Klemens Boiny in Neckargemünd nach Müllheim. — Uebertragen: dem Finanzassistenten Friedrich Schaefer in Mannheim eine Steuerkommissargehilfenstelle beim Steuerkommissariat Tauberbischofsheim. — Ernannt: der Grenzaufseher August Süßlin in Weisweil zum Zolleinnehmer daselbst, der Nebenzollamtsdiener Leo Müller in Gattingen zum Niederlageaufseher in Bruchsal. — Gestorben: Steueraufseher Friedrich Prior in Altenheim.

Sportliche Rundschau.

Rasenspiele.

J.M. **Fußballresultate.** Ligaspiele: In Ludwigshafen siegte letzten Sonntag der Mannheimer F.-K. Phönix über die dortige F.-G. 03 mit 3:1 Toren, während der F.-V. Kaiserslautern überraschender Weise in Darmstadt dem F.-K. Olympia mit 1:2 unterlag.

Brieftaubensport.

* **Militärbrieftauben-Ausstellung.** Am Samstag, den 27. und Sonntag, 28. November hält die Reisevereinigung unterbadischer Militärbrieftaubenzucht-Vereine, Sitz Mannheim, ihre diesjährige Militärbrieftauben-Ausstellung im Restaurant „Zum Schwanen" in Feudenheim ab. Es gelangen sehr schöne Tiere zur Ausstellung, die schon auf mancher beschickten Ausstellung mit den ersten Preisen gekrönt wurden. U. a. wird auch der von Großherzog Friedrich gestiftete Ehrenpreis, sowie die preisgekrönte Taube ausgestellt. Die Ausstellung ist verbunden mit Gabenverlosung und Konzert. Auch können die von Behörden und höheren Persönlichkeiten gestifteten Ehrenpreise von jedermann besichtigt werden.

Wintersport.

M. Waldmichelbach, 24. Nov. Die zurzeit im schönsten Winterkleid prangende Tromm bietet eine prächtige, ausgedehnte Rodelbahn, die unmittelbar bei dem bekannten Touristengasthaus zur „schönen Aussicht" von Valentin Keil beginnt und den Berghang hinunter gegen Ober-Schönbach zu führt. Der weite Bergrücken eröffnet zugleich den Schneeschuhläufern einen willkommenen Tummelplatz. Zugangswege von den Bahnstationen des Ulfenbachtals: Waldmichelbach, Affolterbach, Wahlen, ebenso — aber etwas bequemer — von den Orten des Weschnitztales.

Verein der Kaiser-Grenadiere 110er.

Mannheim.

Samstag, den 27. Novbr., abends präzis ½9 Uhr, im Lokal „Stadt Lück", E 2, 10,

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder u. Ausgabe von Verbandsabzeichen.
2. Erstattung des Jahresberichts des Schriftführers.
3. Erstattung des Rechenschaftsberichts des Rechners.
4. Wahl des Vorstandes und der Ballotagekommission.
5. Verschiedenes.

Wir erwarten pünktliches, vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

NB. Ehemalige Regimentskameraden die dem Verein noch fernstehen, herzlich willkommen. 3607

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Erklärung.

Der täglich steigende Consum von echtem Ethel-Malzkaffee beweist am besten, wie sehr das Publikum die Vorzüge dieses, an Wohlgeschmack **unerreicht** dastehenden Fabrikats, zu würdigen weiß.

Die Eigenschaften, welche den Siegeslauf des echten Ethel-Malzkaffees begründen, sind in der Hauptsache:

Ethel ist aus reinem Rohprodukt hergestellt.
Ethel ist stets sorgfältigst und gleichmäßig geröstet.
Ethel klebt nie und ballt sich nicht zusammen.
Ethel hält sich lange frisch und läßt sich stets gut mahlen.
Ethel ist äußerst angenehm im Geschmack u. sparsam im Gebrauch.
Ethel ist außerordentlich bekömmlich und wird daher Erwachsenen und Kindern ärztlich empfohlen.

Ethel Malzkaffee-Fabrik,
Schiltigheim i. Els.

5974

Puppen-Heil!

Frühauf, E 2, 1 (Planken)
heilt alle kranken 3606
Puppen
schnell, billigst und sicher!

Mit frischem, gekochtem Obst, eingemachten Früchten, Gelee und Marmelade, Fruchtsäften aller Art

schmeckt

Dr. Oetker's

Pudding vorzüglich.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver. 59:1

MARCHIVUM

Massenfang
Blaufelchen
per Pfund Mk. 1.50.
Rheinsalm
Seezungen Rotzungen
Holl. Schellfisch
Cabljau, Zander
Hummer etc.
Jac. Schick C 1, 4 Breitest.
Tel. 194. 12381

Hasen
Ziemer und Schlegel
Rehziemer
Rehschlegel, Fasanen
feinste Brutgänse
per Pfund 65 Pfg.
Poularden, Enten, Hahnen
in allen Preislagen.
Jac. Schick
C 1, 4, Breitestrasse.
Telephon 194.

Ankauf.

Haus zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 21395 an die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen

Eine fast noch ganz neue Schreibmaschine (System Torpedo) und ein neues Aktenregal ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dis. Blattes. 12389

Erste Qualitäten, garantiert
Pianos
15 Mark monatlich
nur bei 21350
Demmer, Ludwigshafen.
Fachverst. Geschäft.

Verschiedene gebrauchte Zimmer-Oefen billig abzugeben. Näheres U 1, 26, 4. Stock oder J 7, 15, 2. Stock. 21290

Stellen finden

Lohnender Verdienst. Näh. Eichelsheimerstr. 43, parterre. 21375

Stellen suchen

Junger Mann, 20 Jahre alt, verheir., bewandert in schriftlichen Arbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung bis 1. Februar 1910 als Bureaudiener, Kassenbote oder Portier. Gefl. Offerten unter Nr. 21380 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Schuhbranche.
Gewandte 1. Verkäuferin sucht Stellung ev. als Filialleiterin per 1. Januar. Off. unt. 11394 Mannheim hauptpostlagernd. 21386

Grosser reeller
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.

Ich habe mich entschlossen, mein seit ca. 50 Jahren am hiesigen Platze mit grossem Erfolge betriebenes, erstklassiges 3584

Herren-Konfektions-Geschäft

nunmehr aufzugeben.

Ich habe mich ferner entschlossen, einen grossen Teil meines nur aus bestem rheinischen Fabrikat bestehendes Stofflager zu

Ueberziehern

aufzuarbeiten. Diese Paletots haben einen reellen Wert von 56 und 60 Mark. Ich gebe so lange der Vorrat reicht, jedes Stück zu

38 Mark

ab und bitte ich von diesem seltenen, wohl nie wiederkehrende Angebot reichlich Gebrauch zu machen.

Wie seit einem halben Jahrhundert bekannt ist, habe ich stets nur die besten Qualitäten geführt und bürgt das gute Renommee meiner Firma für reelle Bedienung.

Samstag und Sonntag wieder grosser Massen-Verkauf.

Siegfr. Labandter Nachf.

G 2, 1a. Markt. G 2, 1a.

Trotzdem ich in meinem **Grossen Total-Ausverkauf** zu Spottpreisen verkaufe, gebe ich doch jedem Käufer **Grüne Rabattmarken.**

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Chic
Direktoire
und
Empire-Unterkleider
neue grosse Auswahl
eingetroffen.
Ludwig Feist
jetzt: D 2, 1
12397

Mietgesuche

Magazin zu mieten gesucht. Größe etwa 120—140 qm. Raum muß hell und zum arbeiten von mehreren Leuten zweckdienlich sein. Mit Bureau bevorzugt. Off. unt. Nr. 21377 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaften

Für eine zugehende kleine Wirtschaft werden tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per 1. April gesucht. Näheres Max Josefstraße 17 parterre rechts. 12393

Bureaux.

2 helle Parterreräume als Bureau
Lagerraum od. ruhiges Geschäft per sof. oder später zu verm. Näh. Q 5, 2. 12331

Magazine

M 2, 4, ein kleineres Magazin zu vermiet. 21067

Größeres
Magazin mit Bureau
zu vermieten. 12395
Näheres Bureau Schleusenweg 5/7.

Zu vermieten.

Beilstr. 14, 2 Zim., Küche Balkon, Glasabschluß, sofort zu vermieten. 12394

Windeckstraße 11.
Große schöne 3 Zimmerwohn., Küche und Zubehör per 1. Jan. 1910 eventl. früher zu vermiet. Näheres K 3, 10 (Laden).

Traitteurstr. 16, 2. Stock, 1 Zimmer u. Küche per sof. oder später zu verm. 21018

Werderplatz 7 20186
Beletage, 6 groß. Zim., Toilettez. m. Bad z. v. Näh. part.

Möbl. Zimmer

Ruppreckhtr. 16, hochpt., gut möbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 21169

Rosengartenstr. 16, 1 Treppe, schön möbl. Zimmer m. sep. Eingang u. Telephonbenützg. per 1. Dezember zu vm. 20916

Ein schön möbl. Zimmer, Extra-Eingang, sof. od. auf 1. Dezember an einen besseren Herrn zu vermieten. Näheres U 1, 23 parterre. 21274

Ruppreckhtr. 7, 4 Tr., schön möbl. Zimmer an solid. Herrn auf 1. Dez. bill. zu v. 21171

Heckenheimerstr. 58, part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. per 1. Dez. zu vm. 12186

Elisabethstr. 4, 3. St., hübsch möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame bei kl. Fam. in b. Hause evtl. m. Pens. zu vermieten. 12345

Elegant möbl. Zimmer in feinem Hause, Nähe Luisenring, zu vermieten. 11294
Näheres F 7, 18, III.

Markt
G 2, 1.
Hot-Pelzhandlung
Chr. Schwenzke.
Teleph. 1369.
Gegründet 1815.
Spezial-Geschäft in Pelzwaren.
Grösstes Lager fertiger Stücke
von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten.
Neuanfertigung u. Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit. 2294

Kohlen
Koks — für Fullöfen für Zentralheizungen
Anthracit
Briketts
J. K. Wiederhold
Lutzenberg 3. 1. 8. 6. 654

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 23. Nov. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Staatsanwalt Mickel.

Vom Schöffengericht ist der Zigarrenfabrikant Alois Feibelmann aus Rülzheim wegen Gewerbevergehens mit einer Geldstrafe von 200 Mark belegt worden. Feibelmann hatte im Juli dieses Jahres seine Arbeiterinnen zwei Stunden länger als gesetzlich zulässig beschäftigt. Das Schöffengericht hatte die Strafe deshalb so hoch bemessen, weil es annahm, der Angeklagte habe vor dem Inkrafttreten der neuen Zigarrensteuer noch möglichst viel produziert, um dann seine Arbeiter entlassen zu können. Die heutige Beweisaufnahme ergibt, daß diese Annahme nicht zutrifft. Es handelt sich auch nur um Arbeiterinnen, die bei der Verpackung tätig waren. Die Strafe wird demnach auf 100 Mark herabgesetzt. Vert.: R.-A. Dr. Rosenfeld.

Erfolgreich mit ihrer Berufung sind auch die Eheleute Andreas und Marie Brenner, die, vom Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs zu je einer Woche Gefängnis verurteilt, heute wesentlich milder beurteilt werden. Dem Mann wird noch 1 Tag Gefängnis zugemessen, die Frau freigesprochen.

Der 26 Jahre alte Ingenieurschüler Chaim Rawinsky, ein geborener Russe, wird wegen einer sittlichen Verfehlung zu dem Strafminimum von 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Vert.: R.-A. Dr. Katz.

Der Rieter Hermann Asel aus Kaiserslautern sah am 1. August ds. Js. am Hause Schwetzingerstraße 71 ein Rad lehnen, das dem Arbeiter Reinhold Michler gehörte. Er bestieg das Rad, „um es zu probieren", legte aber gleich eine Probestrecke bis zur Rheinau zurück und kehrte wieder — ohne Rad. Er behauptet, dieses sei ihm, während er in einer Wirtschaft eingekehrt war, gestohlen worden. Die Ausflucht hilft ihm nichts, das Urteil lautet auf 5 Monate Gefängnis.

Der Taglöhner Anton Wilh. Heinrich aus Diedesheim besitzt neben seinem richtigen Namen, woher, weiß er nicht, den Namen Behmer, und seine näheren Bekannten nennen ihn den „schebben Schön", weil sein Stiefvater Schön hieß. Heinrich hat sich mit seinen eigentümlichen Ansichten über Mein und Dein schon wiederholt mit dem Gesetze in Konflikt gebracht. Am 9. v. Mts. erbrach er in dem Garten von Frau Geh. Kommerzienrat Diffené an der Rennwiese eine Gärtnershütte und stahl daraus Kleider und ein Gewehr im Werte von 40 Mark. Da der Gärtner heute auf das als corpus delicti auf der Gerichtstafel liegende Bündel Kleider Verzicht leistet, so sieht sich das Gericht in Verlegenheit, was mit dem Tiebsgut anzufangen sei. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Ettlingen, 25. Nov. Heute vormittag fand man einen stellenlosen Kaufmann namens Doll von hier beim Vogelsang erschossen auf. Es liegt Selbstmord vor. Doll verübte zuvor ein Attentat auf die Tochter der Wirtin vom Vogelsang und verletzte diese durch 2 Schüsse im Gesicht und am Arm, glücklicherweise nur leicht.

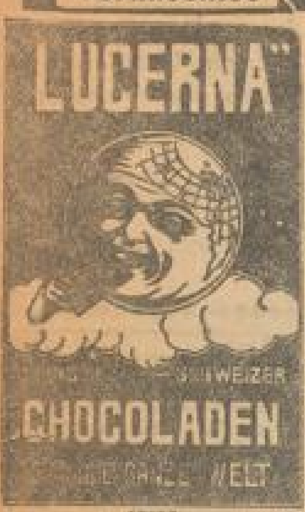
oc. Karlsruhe, 25. Nov. Oberbürgermeister Dr. Wilckens hat am Mittwoch auf dem Wege zum Bahnhofe seine Amtskette verloren.

oc. Pforzheim, 25. Nov. Der verheiratete 36 Jahre alte Fasser Josef Uh hat sich mit Lysol vergiftet. Bei einem Wirtshausstreit, der auf der Straße seine Fortsetzung fand, wurde nachts der 23jährige Goldarbreiter Karl Braun durch einen tiefen Stich in die Brust lebensgefährlich verletzt. Als vermutlicher Täter wurde der 24 Jahre alte Hausbursche Christian Künzler von Kleinsteinbach verhaftet.

oc. Auenheim (Amt Kehl), 25. Nov. Die Frau des Landwirts Georg Gensert goß Petroleum in die brennende Lampe, so daß diese explodierte. Im Nu stand die Frau in hellen Flammen. Sie eilte aus dem Hause und wälzte sich vor Schmerz auf dem Boden. Hinzukommende Personen rissen der Unglücklichen die Kleider vom Leibe und löschten das Feuer. Am ganzen Körper mit schrecklichen Brandwunden bedeckt, wurde Frau Gensert, Mutter von vier unmündigen Kindern, ins Bürgerspital nach Straßburg verbracht, wo sie gestorben ist.

Warme Handschuhe
Molz & Forbach
Handschuhhaus
Mannheim
T 1, 3a.

Vermischtes



12237

Das Urteil
meiner alten Kundschaft ist mir der beste
Beweis 8461
von der Richtigkeit meines Geschäftsgrundsatzes: Nur das Beste zu billigstem Preise zu bringen Bevor Sie Ihre Einkäufe in
Trauringen
Uhren
Gold- und Silberwaren
machen, überzeugen Sie sich von der grossen Auswahl u. anerkannt billigen Preisen der altrenommierten Firma
Jacob Kraut
T1,3 Mannheim Breitestr. T1,3
Bei Barzahl. 5% Rab.

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Waren gegen 4751
bar.
M. Arnold, Auktionator
S 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2285.

Im grossen
Industriegebiet
der Ostschweiz
!
inseriert man
im Neuen
Winterthurer Tagblatt
(31. Jahrgang.

Stühle u. Tische, günstiger Gelegenheitskauf, sofort abzugeben. 12196
K. Appel, G. 7, 17.

Sofort Geld
auf Möbel u. Waren
jeder Art,
welche mir zum versteigern übergeben werden.
Ankauf gegen bar.
Tausche gebrauchte Möbel gegen neue. 4[illegible]
Lagerung von Möbeln und Waren sowie ganze Haus-Einrichtungen.
Separ. Lager-Räume.
Hch. Seel,
Auktionator,
S 3, 10. — Tel. 4508.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
5661

Jetzt ist die Zeit für
Lebertran
und Lebertran-Emulsion!
Stets frisch bei 10795
Gebrüder Ebert, G 3, 14
Telephon 4080.
Grüne Rabattmarken.

Puppen
aller Art werden gut und billig repariert und Augen eingesetzt. 11968
K. Wittig,
Lortzingstraße 6, parterre.

Spezial-Werkstätte 11956
für Reparaturen und Neuarbeiten an Gold- u. Silberwaren. Eintausch von altem Gold und Silber. 11966
Lager in Gold- und Silberwaren.
Egid Huber, C 3, 11
Goldschmied.

Jeden
Schirm
Jeden
Stock
auch wenn er nicht von uns gekauft, reparieren wir sofort, sauber und billig.
Molz & Forbach
T1, 3 Mannheim T1, 3
Breitestr., zwisch. Kander und Hôtel Neckartal. 7859

Unterricht.

Existenz!
Herren
für Damen
Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Bestes, ältestes und einziges Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit nur staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!! Volksschulbildung genügt
Privat-Handelsschule
Institut Büchler
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
vis-à-vis der Ingenieurschule
Alle
Absolventen sind gut plaziert!
4791

Ankauf.
1 Ladentheke, Regale.
282 U 1, 8, 1 Treppe.

Achtung!
Kaufe getragene Herren u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 1014
S. Fischer, G 5, 3.

M. Klein & Söhne
E 2, 45 I. u. II. Etage **E 2, 45**
Telephon 919 — 1 Treppe hoch — Telephon 919
Von heute bis **Weihnachten:**

Verkauf
Wäsche eigenen Fabrikates. Pariser und Berliner **Modelle.**
Bedeutend ermässigte Preise

zurückgesetzter
Leibwäsche
Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Röcke, Frisiermäntel, Unterkleider, Taschentücher.
Bedeutend ermässigte Preise

Bettwäsche
Kissenbezüge, Damast-Bettbezüge, Ober- und Unterbettücher. Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Tüll- und Spachtel-Bettdecken.
Bedeutend ermässigte Preise

Tischwäsche
Tafeltücher u. Servietten, Kaffee- u. Tee-Gedecke, Handtücher, Küchenwäsche.

1 Posten Reinlein. **Hohlsaum-Taschentücher** Dtzd. Mk. **3.—**

Bestellungen auf
Herren-Hemden nach Mass,
Taschentücher mit Monogrammen
werden rechtzeitig erbeten.

Der ausführliche **Ausstattungs-Katalog** wird kostenfrei versandt.

Zu verkaufen
Pianino
à 150 u. 200 Mk. zu verkaufen
Scharf & Hauk, C 4, 4.
12812

Wegen Aufgabe seines Haushalts
holzgeschn. Eichenb. Speisez., Salon, Klavier, Vorplatz, Schlafz., Lustres, Schränke usw. preisw. abzug. 21022

Werkstätte
Fabrik-Räume
hell, ca. 200 qm, für jed. Betrieb geeig., m. elektr. Kraft, elektr. Licht u. Gas, ganz od. geteilt z. v. 11046
Näh. Landteilstr. 17, 1 Tr.

Werkstätte, mit elektr. Anschl. mot. gegenw. eine Schreinerei mit Kraftbetr. einger. u. betrieb. wird, per 1. Okt. zu v. Besteh. Maschin. könn. erworben werd. Näh. Alphornstr. 18. 8878

Magazine
S 6, 33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau p. sof. z. vm. 11721

Ein dreistöck. Magazin mit gutem trocken. Keller u. evtl. mit Kontor per 1. Jan. 1910 od. früh. z. v. Näh. H 7, 25. 1180

Lagerplatz
ca. 1500 qm groß, sofort zu verm. Näh. bei Rechtskonf. Aug. Freytag, D 4, 17. 11977

Groß. Magazin
mit Bureau, Stall u. Wohnung, in bester Lage per 1. April 1910 zu vermieten. Offerten u. Nr. 10674 a. d. Exp. d. Bl.

Große, helle Magazinräume sowie 10964
großer Keller
für Fabrik, gleichviel welcher Branche per sof. od. später zu v. Näh. Augartenstr. 38, 2. Stock.

Keller
P 6, 20, schöner Keller,
122 qm groß, für jeden Betrieb geeign., zu verm. 12182
M. Marum, Tel. 7000 u. 7002

Stallung.
Schwetzingerstraße 132
schöne Stallung zu verm. 12188

Stallung
für 3 Pferde und Kutscherwohnung zu vermieten.
Offert. unt. Nr. 12268 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten
D 3, 4 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. 12167
Näheres Laden.

F 8, 8 10850
(Kirchenstr. 8) schöne geräum. Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

J 5, 6 2 Zimmer u. Küche zu verm. im 2. St., sowie 1 Zimmer u. Küche. Näheres Laden. 12186

L 11, 20
parterre, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. bei Rechtskonf. Aug. Freytag, D 4, 17. 1197

L 11, 20
4. Stock, 5 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort od. später zu verm. Näheres im 3. St. daselbst. 11976

M 2, 17
eleg. ausgestattete 4 u. 5 Zimmer-Wohng. m. all. Zubeh. der Neuzeit entspr., per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft Telephon 1145. 9008

L 12, 11, 3. St., schöne 4-Z.-Wohnung m. Bad, Balk. usw. weg. Wegzug sof. z. vm. 10897

O 7, 26 8 Zim.-Wohnung, hochherrsch. einger. mit elektr. Licht u. Dampfheiz. per sof. od. spät. zu vm. 8948
Näh. Rheinaustr. 10, Tel. 4997.

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7859

U 6, 6 3 Zim. u. Kammer ohne Küche, an alleinstehenden Herrn oder Dame an 1. Oktober zu vermieten. 9154
Näheres im Hinterhaus

Augusta-Anlage 21
part., eine hochherrschaftliche, m. allem Comfort ausgestattete
4 Zimmer-Wohnung
Zentralheiz., Entstaubungsanlage, Warmwasserzul. etc.) zu vermieten. 1851
Näheres Bureau S 6, 29.

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620 1719

Friedrichsplatz 15, Augusta-Anlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zim., Badez. u. Zub. Zentralhz., elektr. Personenaufzug etc. per sof. od. später zu verm. Näheres T 6, 17 (Bureau), Teleph. 891. 11970

Käfertalerstraße 91
Laden, 2 und 3 Zim. mit Laden zu verm. Tel. 1430. 9173

4-, 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen
in hochherrschaftl. Ausstattg. (Warmwasseranl. etc.) mit allem Zubehör in den Neubauten Heinr. Lanzstr. Nr. 12, 14, 16 und 18, ferner eine beff. 4 Zim.-Dachstock-Wohnung mit Küche, Bad ꝛc. im Hause Heinr. Lanzstr. Nr. 12 per sofort oder später preiswert zu vermieten.
6472 Bureau Fucke. Telephon 1831.

Auto-Garage
evtl. mit Herrschaftswohnung 8 Zimmer und Zubehör, sowie im Hintergebäude Chauffeurwohnung 2 Zimmer und Küche im Neubau Nähe Hauptbahnhof per 1. Oktober 1910 zu vermieten.
Evtl. Wünsche können berücksichtigt werden und erbitte Anfragen unter Nr. 20730 an die Expedition ds. Bl.

Heinrich Lanzstr. 26
1 Treppe hoch 2 elegante
4-Zimmerwohnungen
mit allem Zubehör (elektr. Licht) per sofort oder später zu vermieten. 10021
Näheres parterre. Tel. 2842.

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Mehrere geräumige u. komfortabel ausgestattete 8683
5 Zimmerwohnungen und
3 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammern, Mansarden ꝛc. per sofort od. später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Ecke Max Josefstraße, Pozzistraße 3.
Schön ausgestattete, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde sofort od. später billig zu vermieten. 8754
Näheres parterre rechts oder Gr. Merzelstr. 23. Tel. 1061.

Max Josefstr. 4
schöne 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör zu verm. Zu erfr. daselbst 2. St. rechts.

Möbl. Zimmer

G 3, 6 1 Tr., möbl. Zimmer an einen Herrn od. Dame zu vermiet. 21031

G 3, 20 3 Tr., schön, gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. zu vm. 11783

G 5, 7, 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 21301

G 5, 21/22, 3. St., einf. möbl. Zimmer sof. z. vm. 20985

G 6, 21 parterre, 1 schön möbl. Zimmer sep. Eing. zu verm. 20925

G 7, 31, 2 Tr., 2 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 21106

J 1, 3, 1 Tr., Breitestr., schön möbl. Zim. zu vm. 21111

J 2, 4
4. Stock rechts, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 11995

J 6, 3 2 Tr., möbl. Zim. billig zu vm. 21268

K 3, 8 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 10794

K 4, 11 11915
parterre mit Vorgarten, 2 elegant möbl. Zimmer, Salon u. Schlafzimmer an 1 od. 2 bessere Herren sofort zu vermieten.

K 2, 8, 3. St., hübsch möbl. Zimmer bill. z. vm. 21046

K 2, 9, 1 Tr., möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu vm. 12218

L 2, 7 3 Tr. l. möbl. Zimmer an anst. Frl. p. sof. zu vermieten. 12150

L 4, 11, 1. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. (ev. auch einzeln) an beff. Herrn bis 1. Dez. zu verm. 21012

L 4, 12 2 schön möblierte Zim. sof. zu vermieten. Näh. parterre. 20889

L 6, 8 2 Tr., gut möbl. Zimmer an solid. Herrn per 1. Dez. zu verm. 20885

L 8, 4 1 Treppe links, ein gut möbl. Zimmer auf 1. Dez. zu verm. 21225

L 8, 4 part. rechts, gut möbl. Zimmer zu verm. 21022

L 10, 7, H., IV., g. möbl. Zim. preisw. z. v. Merkel. 21242

L 12, 8 2 Stock, gut möbl. Zimmer m. voller Pens. sof. zu verm. 11985

L 13, 18 11586
hochparterre, vis-à-vis Hauptbahnh., freie Lage sind sofort 2 eleg. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermiet. Anzusehen v. 10—1 Uhr.

L 8, 2, 2 Tr. rechts, hübsch möbl. Zim. m. sep. Eing. auf 1. Dez. zu verm. 20878

L 12, 4 part., möbl. Zimmer, ev. mit Pension an Fräulein zu verm. 12158

L 11, 27, 2. St., Nähe Hauptbahnh., sch. möbl. Zim. a. beff. Herrn od. Frl. sof. ev. 1. Dez. zu vermieten. 12080

M 3, 1 1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Dez. zu verm. 12043

M 9, 9, 1. Stock, schön möbl. Zim. p. 1. Dez. u. 1 Zim. per sofort zu verm. 12122

N 3, 11, 3 Tr., fein möbl. Zimmer m. Zentralheizg. zu vermieten. 20945

M 7, 22 2 Tr., schön möbl. gr. Zimmer mit eleg. Schreibtisch per 1. Dez. bill. zu vermieten 12049

N 6, 6a möbl. Zimmer mit Pens. z. v. 12241

N 7, 2a, 3 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. elektr. Licht, a. geteilt z. vm. 20939

O 7, 29 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer auf 1. Dezember zu verm. 12267

P 1, 7a 2 Tr., möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 12130

P 2, 4/5, 3 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 11073

P 3, 8, 1 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 20807

Q 3, 21, III., einf. u. sauber möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 20957

Q 5, 1 2 Tr., schön möbl. Zimmer, mit od. oh. Klavier, sof. zu verm. Ebenda können bessere Damen u. Herren guten bürgl. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 21260

Q 5, 13 fein möbl. Part.-Zimmer p. 1. Dezember zu vermieten. 20896

Q 7, 15 Ring, 4. Stock, möbl. Zimmer zu vermieten. 11516

R 7, 7, 1 Treppe, fein möbl. Zim. m. sep. Eing. preisw. per 1. Dez. zu verm. 21103

S 4, 21, 3 Tr., möbl. Balk.-Zimmer zu verm. 21107

S 6, 15, 2. St., möbl. Zim. z. vm. Zu erfr. 2. St. r. 20989

T 2, 8, 2 Tr., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 21288

T 2, 16a 3 Treppen, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 12209

T 6, 4 II., 3 möbl. Zim., passend für Artisten evtl. Kochgelegenheit, zu vermieten. 21329

U 1, 14, 3. St., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 21221

U 1, 20 1 Etage, behaglich möbliert. Zimmer ohne vis-à-vis in neuem Hause per 1. Dez. zu verm. 12236

U 5, 27 1 Tr., gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, per 1. Dez. zu v. 21158

U 6, 6, 4. St., 1 möbl. Zimmer m. Schreibtisch sof. z. vermieten. 20940

U 6, 20, schön möbl. Zim. zu verm. Näh. 1 Tr. 21034

U 6, 23 3. St., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 21063

Augartenstr. 11 part., möbl. Zimmer zu verm. 9379

Bismarckplatz 7, III., hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. od. auf 1. Dez. zu vermieten. 12088

Bismarckplatz 19, 3. Stock, ein gut möbl. Balkonzimmer per 1. Dezember zu vermieten. 12187

Beethovenstr. 5 (östliche Stadterweiterung), möbl. u. Zim. zu vermieten. Zu erfragen 2 Tr. l. 10969

Charlottenstr. 8, 3 Tr., schön möbl. Zimmer m. Balk., freie Lage an beff. Hrn. zu v. 12204

Gontardstraße 6, 2 Tr., fein möbl. Zim. p. 1. Dez. zu v. 20824

Gontardstr. 3, 2. Stock, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. sol. Herrn p. 1. Dez. z. vm. 20991

Heidelbergerstrasse
In feinem Hause findet ein besserer Herr
1 bis 2 möblierte Zimmer
eventl. mit Pension. Elektr. Licht, Bad und Telephon vorhanden. 10889
Wo, zu erfr. in der Exped.

Kaiserring 16, 3 Trepp., schön möbl. Zim. z. v. 20069

Kaiserring 32, schönes, gut möbl. Zim., 1 Tr., p. 1. Dez. zu vermieten. 21297

Kaiserring 45a, 4 Tr., schön möbl. Zim. sof. z. v. 20970

Mittelstraße 22,
2. Stock ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Näh. Wirtsch. 20041

Gr. Merzelstr. 5, 4. St., Bismarckplatz in d. Nähe d. Bahnh., frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. m. od. ohne Pens. bill. zu verm. 12098

Rheindammstr. 62 part., gut möbl. Zimmer, parterre, in schöner, ruhig. Lage, Nähe der Johanniskirche sofort od. später billig zu verm. 12208

MARCHIVUM